



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

224 (24.9.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-4580](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-4580)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postausschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

Erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., Die Reklamen-Zeile 40 Pfg., Einzel-Nummern 3 Pfg., Doppel-Nummern 5 Pfg.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. September.

Das Interesse Deutschlands an den Vorkommnissen im Orient wird nach wie vor in der Presse lebhaft erörtert. Nachdem der Schleier des Geheimnisses, der über die jüngsten Ereignisse gebreitet war, sich allmählich gelüftet hat, erfährt man aus den von sogenannten „gutunterrichteter Seite“ herrührenden Aufklärungen, daß Rußland mit Deutschland keinerlei Abkommen über Bulgarien getroffen, auch zu keinerlei Gegenleistung für die Haltung der deutschen Politik in der bulgarischen Verwirrung verpflichtet worden ist, daß kein Bündniß Rußlands mit Frankreich besteht oder für wahrscheinlich gilt, eine Besetzung Bulgariens durch russische Truppen nicht in Aussicht steht, wenn sie aber dennoch erfolgen sollte, die Sache der Russen in Bulgarien nur verschlechtern, nicht verbessern werde, da sie die Stimmung der Bulgaren gegen Rußland lehren müßte. Rußland wisse übrigens, daß die heutige Lage Bulgariens nichts weniger als die Ueberantwortung dieses Landes an die russische Macht bedeute. Wenn dies aber in der Weise der Fall wäre, wie vor 1885 Rußland in Bulgarien gehandelt hat — welche Macht würde dagegen Einspruch erheben? Habe man nicht vordem das Verhältnis durchaus gelten lassen? Gegen diejenigen Stimmen, welche von Deutschland beständig einen diplomatischen Schritt zu Gunsten der bulgarischen Selbstständigkeit bei Rußland verlangen, wendet die „N. N.“ ein, was sie schon früher einmal gethan, daß nämlich von einer derartigen Drohung, bezw. Warnung, bis zu einem Bruche und einem Kriege mit Rußland nur ein sehr kurzer Weg sei. Das genannte Blatt läßt sich nämlich in nachstehender bedeutsamer Weise aus: „Die Frage des Bruches mit Rußland hat vor etwa sieben Jahren nahe gelegen, und wenn ein solcher einträte, so wird darüber kein Zweifel sein, daß dann, wie man in Frankreich sagt, die Chassepot's von selbst losgehen würden. Wir sind nicht kleinmüthig genug, um vor einer solchen Situation zurückzuschrecken, wenn sie unausweichlich werden sollte, oder unsere eigenen Interessen sie uns aufnötigten. Aber wir sind nicht gewissenlos genug, um zu empfehlen, daß die deutsche Nation ohne jede in der Sache liegende Nothigung, lediglich aus französischem Prestigebedürfniß, einem Kriege von dieser Ausdehnung durch ihre eigene Regierung muthwillig entgegengeführt werden sollte.“

Rom feierte gestern den Jahrestag des Einzuges der italienischen Truppen durch die Porta Pia und der Einverleibung der ewigen Stadt in das neugebildete Königreich. Es kam dabei zu einigen Kundgebungen, die dafür zeugen, daß eine Ausöhnung zwischen Vatikan und Oculina noch im weiten Felde steht. Das Municipium von Rom überreichte dem König Hundert einen Glückwunsch, welchen letzterer beantwortete, indem er die unantastbare Eroberung Roms durch das

italienische Volk stark betonte. Die ganze Stadt hatte aus Anlaß des Nationalfestes geflaggt; Abends fand eine allgemeine Illumination statt, auch das deutsche Boischafthotel war festlich beleuchtet, das österreichische dagegen finster. — Bei dem antiklerikalen Meeting in Bologna war auch, was einiges Aufsehen erregte, die von Minghetti präsidirte konstitutionelle Gesellschaft vertreten. Ein Beweis, daß auch dieser maßvolle Staatsmann gegen die hierarchischen Ansprüche eintreten zu sollen glaubt.

Rasch und ungefährlich wie ein Feuerwerkskörper ist der Madrider Militärputsch verpufft und soweit sich bis jetzt übersehen läßt, die Gefahr einer Nachahmung dieses Erhebungsversuchs noch nicht zur Thatsache geworden. In Spanien sind Militärvollsten nichts Seltenes. Die Ereignisse von Cartagena, Badajoz und Valencia sind noch in frischer Erinnerung und lehren, daß die Verwegenheit einiger Aufsteher und der blinde Taumel zu Abenteuer geneigter Soldaten mit nicht allzugroßen Schwierigkeiten solche Erhebungsversuche ins Werk zu setzen im Stande sind. In der Regel waren inbeffen bisher die bestochenen und mißvergünstigten Befehlshaber die geistigen Urheber und Leiter solcher Aufstände, diesmal scheinen höhere Offiziere daran nicht theilhaftig zu sein. Dies nimmt dem Aufstande seine Bedeutung und läßt erhoffen, daß der Versuch nicht so bald erneuert werden wird.

Wie die „Nowoje Wremja“ aus Tashkent erfährt, sind zwischen dem Emir von Buchara und einem Bruder desselben, dem Beg (Gouverneur) der Provinz Hissar, ernstliche Streitigkeiten ausgebrochen. Der sehr reiche Beg ist nach Afghanistan geflohen, von wo er wahrscheinlich gegen seinen Bruder, den Emir, Complotte schmiedet. Ein dritter Bruder, welcher Ansprüche auf den Thron von Buchara erhebt, befindet sich bereits in Afghanistan. In Folge dieses Streites herrscht so große Aufregung in Buchara, daß der Handel darunter leidet. Man glaubt, daß die angloindische Regierung den Beg aufgeholt hat.

In Korea waren in Folge des Gerüchtes, daß Rußland ein Protektorat über Korea herzustellen beabsichtige, Unruhen ausgebrochen. Dieselben sind jedoch, wie über Yokohama vom 19. ds. Mts. gemeldet wird, wieder unterdrückt worden.

Deutsches Reich.

München, 22. September. Aus Süddeutschland wird den „N. N.“ geschrieben: Wohl selten wurden die Verhandlungen des deutschen Juristentages, der in der vorigen Woche in Wiesbaden tagte, von der Laienwelt und insbesondere von der süddeutschen mit so großem Interesse verfolgt wie diesmal. Nicht nur die Gebildeten, die nicht Juristen sind, sondern auch der Geschäftsmann, Handwerker und Bauer nahmen lebhaftes

Interesse an den Verhandlungen. Handelte es sich in denselben doch auch um die Schwurgerichte, an welchen der Süddeutsche ja festhält. In diesen Kreisen war man aber höchst unangenehm überrascht, als ein Antrag in der hiesigen niedergelegten Abtheilung Annahme fand, welcher ausspricht: „Die Schwurgerichte verdienen das ihnen theilweise geschenkte Vertrauen nicht.“ Da fielen böse Worte über die Herren Juristen, welche einen solchen Antrag annehmen konnten, und wenn derselbe zur Annahme gelangt wäre, würden Proteste in Massen auf dem Fuße gefolgt sein. In unseren süddeutschen Kreisen findet man es mehr als eigenthümlich, daß an einem Institut, das sich bewährt und mit so viel Vortheilen gegenüber den anderen Gerichten ausgestattet gezeigt hat, immer wieder von Seite der norddeutschen Juristen und einzelner Staaten gerüttelt wird. Mit solchen Anträgen und Debatten wird das Vertrauen des Volkes zu den Juristen nicht gestärkt. Es wird zwar nicht verkannt, daß einzelne Verbesserungen bei den Schwurgerichten eingeführt werden könnten, gleichwohl haben sich seit Jahrzehnten die Schwurgerichte bewährt, falsche Urtheile sind eine sehr große Seltenheit und in bürgerlichen Kreisen will man absolut nicht einsehen, warum der Berufsrichter allein und nicht auch der Laienrichter befähigt sein soll, sich über ein Vergehen oder Verbrechen ein richtiges Urtheil zu bilden. Es wird da vielfach auf die Schweiz hingewiesen, wo selbst in Prozeßsachen Laiengerichte als Berufsinstanzen bestehen, deren Urtheile manchen gewiegten Juristen Respekt einflößen vermochten.

Berlin. Der sozialdemokratische Abg. Liebknecht ist am 13. September in New-York eingetroffen und bei seiner Ankunft von den New-Yorker Arbeiter-Vereinen in großartiger Weise begrüßt worden. Dr. Koenig, mit dem Liebknecht die Agitationstour durch die Vereinigten Staaten unternimmt, war bereits am 10. September in New-York mit Frau angekommen. — Für die im Freiburger Prozesse verurtheilten sozialdemokratischen Abgeordneten und Führer werden die Sammlungen im Auslande fleißig fortgesetzt. — In Bukarest, wo die Sozialdemokratie sich sehr rühmlich zeigt, wurden bei einer Baskalle-Fest 80 Goldfrancs für diesen Zweck zusammengebracht. — In New-York hat man dagegen für die im Münchener Prozeß (Gehelmbündel) verurtheilten 28 Sozialdemokraten ein Fonds aufgebracht. — In Stockholm ist ein sozialdemokratischer Verein deutscher Sprache gegründet worden.

Das Kriegsgericht in Hamburg hat sein Urtheil gesprochen in Sachen derjenigen Landwehrmannschaften, welche im Juli ds. Js. von einer Dienstleistung aus Stade mittels Dampfschiffes unter Commando zurückkehrten und eine, das Leben des in seinem Civilverhältnis als Konstabler in Hamburg angestellten Sergeanten Braun bedrohende Haltung annahmen, die während der Fahrt in direkte Aufkündigungen gegen den begleitenden Offizier und gegen den Capitän des Schiffes ausartete. Wie nach der „K. Z.“ verlautet, sind 12

* Christian Dietrich Grabbe.

Ein Gedenkbild zu seinem Todestag.

I. Einleitung.

Es gibt in der deutschen Litteraturgeschichte so manchen oergessenen Dichter, so manches verkannte Genie, das es beinahe ein Wunder zu nennen ist, wenn es Jemand wagt, ein solches vergessenes Blatt an's Tageslicht zu ziehen. Christian Dietrich Grabbe ist dem Gros des Publikums vollständig fremd und nur die Wenigen, die sich in ihn vertieft haben, wissen seinen Werth zu schätzen. Derselbe schon ward es verüht, durch Bearbeitung seiner Stücke dem Dichter den Weg auf die Bühne zu ebnen und ihn damit populärer zu machen, aber immer mißlungen die Versuche, und Grabbe bleibt verkannt und verachtet. Neuerdings hat nun unser Oberregisseur Herr Martens sich diesem undankbaren Geschäfte einer Bühnenerichtung, die bedeutend mehr Schwierigkeiten bedingt als ein eigenes Werk, unterworfen, und der Erfolg wird uns lehren, in wie weit derselbe sein Ziel erreichte. Wir glauben, es untern Seien schuldig zu sein, denselben über den Dichter Grabbe ein wenig ausführlichere Mittheilungen zu machen. Diesem Zwecke sind die nachfolgenden Zeilen gewidmet.

II. Biographie.

Am 1. Dezember 1801 erblickte Grabbe in Detmold das Licht der Welt; schon auf seine Geburt fallen dunkle Schatten, er war als der Sohn des Buchweikers im Buchthaus geboren und man konnte es ein blindes Schicksal nennen, das ihn, den großartig Beantwachten an solch düsterer, enger Stelle geboren werden läßt. Das ganze Leben blieb für diesen Prometheus ein düsteres, unfreudliches und die Welt war im weiter nichts als ein Buchthaus. Seine Jugendjahre verlebte er einjährig, obgleich von seinen Schulfreunden und verhängnisvolle Nachbarn hegte der Knabe. Die Eine war seine Vorliebe für einen alten Mörder, den er stets im Freien begleitete, die Andere sein Hang zum Brautwein, dem Gifte, das ihm und vielen anderen zum schrecklichen Jam ward. Immerhin erregte der aufgeweckte Junge die Theilnahme seiner Lehrer, die es alle lebhaft befürworteten,

das er auf die Universität gebe. 1820 reiste er nach Leipzig und besuchte daselbst die juristischen Collegien; weniger lagte ihm das Studentenleben zu, das war ihm zu gestillt. Allein oder im Verein mit ein oder zwei Gesinnungsgenossen ergab er sich einem Leben demgegenüber das kühnste solid war; die ganze Stadt redete von den Grabbe'schen Dingen. Nachdem er hier zwei Jahre seines Lebens verbracht, begab er sich nach Berlin und dort fand er mehrere Genossen, denen wie ihm selbst Genialität und Selbstüberschätzung das Leben zum Spiel machten. Eine krankhafte Neigung des Geistes herrschte in dieser „poetischen Gesellschaft“, zu welcher außer Grabbe, noch Ludwig Devrient, Amadeus Hoffmann, Heinrich Heine und Heinrich von Kleist zählten. Die tollsten Streiche wurden von diesen Halbgeiern ausgeführt, und Grabbe fühlte sich so wohl in seinem Element; hier wurde seine Großsprecherei von den andern noch übertrumpft, und die Freunde sahen mit diesen Fünfen eine neue Epoche in der Litteratur entstehen. Wie aber hat sich das erfüllt? Ludwig Devrient, der dämonische Schauspieler, starb vor seiner Zeit an den Folgen der verlebten Nächte; Hoffmann, der ausgezeichnete Prosaiker, erlag demselben Leiden, das später Heinrich Heine jahrelang an's Krankenlager fesselte; Kleist tödtete sich bekanntermaßen durch einen Bistolenstich und Grabbe selbst fiel der Trunksucht zum Opfer.

Von Berlin wandte sich Grabbe nach Dresden und machte dort die Bekanntschaft Tiedts. Hier sagte er den Entschluß, Schauspieler zu werden, aber Tiedt erklärte ihm gerade heraus, daß er hierzu kein Talent habe. Enttäuscht schied Grabbe von Dresden und kehrte 1823 wieder nach Detmold zurück. In seiner Vaterstadt legte er die Staatsprüfung mit Erfolg ab und erhielt 1826 zuerst eine Gehaltsstelle, 1827 eine wirkliche Staatsdienerschaft. Eine Zeit lang verließ man sein Leben in Ruhe und erst eine unglückliche Liebe löst seinen Gemüthsfrieden. Um diesen wieder zu erlangen, unternimmt er eine Rheinreise, die er bis Strassburg ausdehnt. Er verläßt wirklich diese unglückliche Leidenschaft und verlobt sich sogar kurz nach seiner Rückkehr mit einem Fräulein Klostermayer, welches ihm im Jahre 1833 als Gattin angetraut wird.

Während bis zu diesem Zeitpunkte das Leben Grabbe's,

wenn auch kein glückliches, doch ein annehmbares zu nennen ist, so gestalten sich die drei letzten Jahre seines Lebens zu einer wahren Marter. Sein Weib wurde sein böster Feind; er fand in ihr nicht die treue Gefährtin, sondern die feindselige Kämpferin, deren Gedanken die Sucht nach Mammon ausfüllte. Dazu kam noch, daß er in Folge eines Mißverständnisses und von Unregelmäßigkeiten im Amte seinen Abschied nahm und nach Frankfurt reiste, ohne seinem Weibe Lebenswohl zu sagen. Aber auch in Frankfurt verfolgte ihn das Mangelgeld, er fand auch hier den Seelenfrieden nicht wieder, dessen er so sehr bedurfte. Schließlich wandte er sich an einen Bekannten in Düsseldorf; Carl Zimmermann und dieser, damals Direktor des Theaters, berief ihn zu sich (1834). Anfangs behandelte er ihn mit Huld und Wohlwollen, aber bald änderte sich sein Betragen und durch schroffe Handlungen öffnete er zwischen sich und dem Dichter eine Kluft, die sich nie mehr schloß. Grabbe reiste denn auch 1836, dieses Dalesins müde, nach Detmold. Erst begte er die Absicht sich zu ertränken, gab aber diesen Gedanken auf. Eine Rückenmarkschwindel befiel ihn und am 12. September 1836, Mittags drei Uhr schloß er die müden Augen zum ewigen Frieden.

Nieht man ein Facit aus seinem Thun und Trachten, ja gemüth man die Ueberzeugung, daß er sehr große Anlagen besaß, es zu einer bedeutenden Stellung hätte bringen können, wenn er nicht dem Vaster der Trunksucht gefolgt, ein verständiges Weib gehabt hätte, und wenn ihm das Publikum freundlicher und nachsichtiger entgegengekommen wäre; Grabbe ist, was man gewöhnlich „ein verknümpeltes Genie“ nennt.

III. Grabbe's Werke.

„Ich habe mich nie mit Kleinigkeiten abgegeben“, kann Grabbe mit Franz Moor sagen; er schöpft seine Stoffe meistens aus dem großen Strome der Geschichte. Er liebt das Titanenhafte und übermenschliche Charakters jagen ihn an. Was allen seinen Werken eigen, das ist der „Halsweinsteinsche Geist“, der bald mehr oder weniger die Schranken des Gewöhnlichen durchbricht und überall lodert die Flamme des unerkennbaren Talentes hervor.

Bis jetzt besitzen wir zwei Ausgaben der Grabbe'schen Werke, die beide nur den primitivsten Anforderungen genügen,

Ungelagte als Räubersführer verurtheilt worden, und zwar theils zu 10jähriger, theils zu 10jähriger Festungssstrafe. Die Verurtheilten sind meistens Ernährer zahlreicher Familien, so daß die Kaiserliche Gnade, wenn sie nach Lage des Falles Platz greifen kann, großen Kummer und tiefes Elend von den Frauen und Kindern abwendend würde.

Rußland.

Petersburg. Man schreibt der „Polit. Corr.“: „Die in der auswärtigen Presse aufgelauchten Gerüchte von dem eventuellen Rücktritt des Herrn von Siers entbehren vollständig jeder Begründung. Die Stellung des Ministers des Aeußern ist im Gegentheil heute eine festere als je, was angesichts der für Rußland günstigen Wendung, die in der bulgarischen Frage eingetreten ist, sehr begreiflich erscheinen muß. Wenn es gelungen ist, die Gefahren, mit welchen die bulgarische Angelegenheit Europa in der letzten Zeit bedrohte, zu beschwören, so ist dieser glückliche Erfolg hauptsächlich auf das Vertrauen zurückzuführen, welches die loyale, friedliche und feste Politik des Herrn von Siers den Mächten eingeblüht hat.“

Bulgarien.

Der zum russischen Vertreter in Sofia ernannte General-Major Baron Kaulbars, ein Bruder des früheren bulgarischen Kriegsministers, ist, wie der R. Z. geschrieben wird, mit den Verhältnissen der Balkanhalbinsel wohl bekannt; nach dem türkischen Kriege war er lange Zeit in Montenegro, um die dortigen Grenzverhandlungen mit der Türkei zu leiten; nach dem bulgarisch-serbischen Kriege war er der russische Vertreter in der europäischen Commission für die Friedensbedingungen, 1875 war er für einige Wochen nach Berlin kommandirt und schrieb ein vorzügliches Werk über das preuß. Offizierkorps. Er ist eine kluge, gewissenhafte, sehr thätigkeithäufige Persönlichkeit, steht in keiner Beziehung zur panslawistischen Partei, hat große Zuneigung zu Deutschland und ist beim Kaiser Franz Josef sehr gut ange-schrieben.

Verschiedenes.

Zürich. Der vor kurzer Zeit aus seiner Festungshaft in Rastatt entweichende Lieutenant Helfwig wohnt gegenwärtig, laut „Zürcher Post“, in Verdächtigkeit bei Zürich, wo er sich um das Bürgerrecht bewirbt, eine Villa mietete und sich in nächster Zeit mit der Wittwe des von ihm erschossenen Kameraden zu verheirathen beabsichtigt.

Amtliche und Dienst-Nachrichten.

Der Großherzog hat dem Privatgelehrten Hermann Ludwig van Jan in Strassburg i. E. das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Römischen Kaiser verliehen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 23. September 1886.

* Bekanntmachung. Bezüglich der vom Justizamt Plättig jenseits verstorbenen Gräfin Armin erlährt das hiesige Groß-Bezirksamt eine Bekanntmachung, in welcher es erlährt, etwaige Anhaltspunkte über den Verbleib der Dame dem Groß-Bezirksamt Bühl telegraphisch mitzuthellen und im Falle des Betretens derselben in schonendster Weise für deren einstweilige angemessene Unterkunft und Pflege — womöglich unter Ausziehung eines Arztes — Sorge zu tragen. Laut besagter Bekanntmachung zählt die Vermählte 34 Jahre, ist ziemlich groß und stark, hat ein volles Gesicht, große graublaue Augen und dunkelbraunes Haar; in der Nähe von Mund und Nase zeigen sich leichte Hautverfärbungen. Die Dame trug an dem gedachten Tage ein dunkelgraues Kleid mit schwarzen Spitzen und schwarze Knöpfchen. Hut und Schirm hatte sie nicht bei sich. An ihren Händen befanden sich ein Trauring und ein Ring mit blauem Stein, überdies trug sie eine kleine Brillenbrille mit schwarzem und weißem Stein und ein Armband. Die Vermählte ist mit einer Grafentronne und den Buchstaben „L. A.“ gezeichnet. In dem (hellgrünen) Portemonnaie der Dame befanden sich 300 Mark in Einhundert-Markscheinen. Zugleich wird bemerkt, daß Seitens des Ehegatten eine Belohnung von 1000 Mark Demjenigen zugesichert würde, welchem es gelangen sollte, die Vermählte selbst aufzufinden oder Spuren zu ermitteln, welche zu deren Auffindung führen, sowie daß das Groß-Bezirksamt Bühl für den Erfolg der etwa durch Bewährung von Unterkunft und Pflege nachgewiesenermaßen entstandenen Kosten Sorge trauen wird.

denen keine gibt ein unparteiisches Bild des Dichters. In der einen (Gottschall'sche) fehlen manche bezeichnende Momente in den einzelnen Stücken, während die zweite (von Blumenthal herausgegeben) in begeisterten Worten statt zu mähnen, den Dichter caricirt. Blumenthal findet gar keine Fehler, während Grabbe ohne Zweifel viele Fehler, aber noch mehr gute Seiten aufweist. Durch partielle Glossirungen erhält aber der Leser ein falsches Bild. Ehe wir auf die einzelnen Werke eingehen, wollen wir die Fehler der Grabbe'schen Dichtungen, wie auch das zu lobende bezeichnen. Der Hauptfehler, an dem Alle krankt, ist die Vorliebe zum Graupfaffen, ein Fehler, der direkt auf des Dichters Charakter zurückzuführen ist. Auch die Wahl der Stoffe, die den Dichter alle überlagern und ihn zu erdrücken drohen, mag ein Fehler, eine Ueberschätzung seiner Kraft sein. Daß aber keines der Stücke in Original auf die Bühne gelangt, verurtheilt die immer wiederkehrenden Verwandlungen, die Schlachtenjungen, die Unmasse Personen und die mitunter geschraubte und banale Sprache. Grabbe läßt seine Helben den Mund recht voll nehmen und täuscht mit bombastischen theatralischen Reden über den ihm mangelnden Effectverstand wea. Oft verbergen sich hinter den schönsten, hochfabrendsten Reden die kleinste oder gar keine Gedanken.

Was aber trotz alledem die Wiedergewinnung der Grabbe'schen Werke wünschenswerth macht, das ist die Urkraft, die aus seinen Stücken leuchtet. Grabbe vereinigt in sich einige Blutsprossen der Schiller'schen Charakterisirungskader mit denen, welche aus dem satirisch-ironischen Herzen Shakespeares geflossen. Von letzterem hat er auch die Kunst der Raffengestaltung in Volks- und Schlachtenjungen in hohem Maße geerbt.

Die Erblasserwerke des Dichters entstanden in der Schule und seine Lehre übertraute er oft durch seine schwingvollen Aufsätze. Ein Trauerspiel: „Der Erbprinz“ ging verloren, jedoch nahm er vieles von demselben in den Gothland auf. Sein erstes vorhandenes und originalstes Werk: „Derzog Theodor von Gothland“ (1829) dürfte in der ganzen Weltliteratur ohne Gleichen dastehen. Ein mixtum compositum von Gemein und Unfinn, von Schönheiten und ausgefachten Grotten, von idealem

aus dem Telephonrecht. Bekanntlich bestimmt Artikel 318 des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs, daß über einen Antrag unter Gegenwärtigen zur Abklärung eines Handelsgeschäfts die Erklärung sofort abgegeben werden muß, widrigenfalls der Antragende an seinen Antrag nicht länger gebunden ist, während Artikel 319 für Vertragsanträge unter Abwesenden Folgendes bestimmt: „Bei einem unter Abwesenden gestellten Antrage bleibt der Antragende bis zu dem Zeitpunkte gebunden, in welchem er bei ordnungsmäßiger, rechtzeitiger Abwendung der Antwort den Eingang der letzteren erwarten darf. Bei der Berechnung dieses Zeitpunktes darf der Antragende von der Voraussetzung ausgehen, daß sein Antrag rechtzeitig angekommen sei.“ Trifft die rechtzeitig abgefandte Annahme erst nach diesem Zeitpunkte ein, so besteht der Vertrag nicht, wenn der Antragende in der Zwischenzeit oder ohne Verzug nach dem Eintreffen der Annahme von seinem Rücktritt Nachricht gegeben hat.“ — Es entsteht nun die Frage, unter welche Art von Verträgen zählt denn eine Vertragsofferte durch den Fernsprecher? Die Antwort wird um so wichtiger, je mehr einzelne Telephonne bereits verschiedene Städte umfassen, beispielsweise Mannheim, Heidelberg, Ludwigs-hafen, Mainz, Frankfurt, Offenbach, wo also gerade Vertragsofferten den größeren Theil der Fernsprechunterhaltungen bilden, besonders in der Vortagszeit. Schon im April ds. J. hatte die „Bayerische Handelszeitung“ in München diese Frage erörtert und die Telephonofferten unter Art. 318 subsumirt, weil sie unterstellt, daß der Unterschied zwischen Art. 318 und 319 nur in der Verschiedenheit der Möglichkeit sei, Antworten zu suchen und zu finden sei, nicht aber in der geringern oder größeren Gewähr für gegenseitiges Verständniß der Vertragsabschließenden; es sei ja in letzterer Beziehung nicht einmal als richtig anzuerkennen, daß der unmittelbare mündliche Verkehr immer eine größere Deutlichkeit, Richtigkeit und Sicherheit der Vereinbarung herbeiföhre; das telegraphirte und geschriebene Wort werde in der Regel ebenso präzis sein als das gesprochene und gewähre nebenbei den Vortheil des leichteren künftigen Beweises. Man kann zwar ferner einwenden: Der telephonische Verkehr ist niemals dem unmittelbar persönlichen gleichzustellen; es fehlt ihm das Moment der Sichtbarkeit des Gegenüberstehenden, welchem Momente keine untergeordnete Bedeutung beigemessen werden darf. Gänzliche Verkehrsunterbrechung, Mißverständnisse durch augenblickliche Störungen des Apparates oder durch äußere Geräusche, Betrübungen mittelst Stimmenverfälschung u. dergl. können beim telephonischen Verkehr häufig vorkommen. Dem gegenüber bietet der Verkehr per Telegraph ein Verfehlere für das wechselseitige Verständniß und dessen Richtigkeit. Dem kann aber wieder entgegnet werden, daß der persönliche Verkehr zwischen tauben und blinden Personen auch nicht mehr Gewähr bietet. Aus All' dem debuzirt die „Bayer. Handelsz.“, daß, wie schon gesagt, Art. 318 für die Offerte durch Fernsprecher verwendbar sei, weil die Möglichkeit sofortiger Antwort gegeben sei. Jetzt hat auch die (offizielle) „Deutsche Verkehrszeitung“ (Nr. 37 vom 10. September) diese Frage in der Erörterung gezogen; dieselbe meint, mit demselben Rechte sei auch der Verkehr per Telegraph ein Verkehr unter Gegenwärtigen; es brauchte nur Sende- und Empfangsgeräte selbst an dem Absender, Absender- oder sonstigen Telegraphenapparate zu haben, was z. B. bei Privattelegraphenleistungen nahe liegt, und doch habe bisher in diesem Falle noch Niemand an diese Argumentation gedacht. Im Uebri-gen hören gar nicht die Parteien gegenseitig ihre eigenen Worte, nur die Worte, wie sie vom Empfangsapparat reproduzirt werden; der Ton der Stimme des Sprechenden gelangt nicht zum Ohre des Hörenden. Dieser Ton wird von der schwingenden Platte und dem Magneten in elektrischen Strom umgelegt; der Strom durchläuft die Verbindungsleitung und erzeugt an der Ankunftsstelle mittelst des Magneten und der schwingenden Platte neue Töne. Daß diese Töne den an der Abgangsstelle verlautbarnten Tönen sehr ähnlich sind, ist ein höchst merkwürdiger Vorgang, aber die Töne sind deshalb keineswegs an der Abgangs- und Empfangsstelle dieselben und basirt der Tonübertragung besonders auf weitere Entfernungen noch manche Unklarheit an. — Darnach ist es immerhin zweifelhaft, ob Artikel 318 oder 319 anwendbar sei, und wünschenswerth, daß der Gesetzgeber diese Frage löse. Wir untererleiten möchten aber den Handlungsdarf aufmerksam machen, daß er diese Rechtsunsicherheit beim Telephonverkehr in Rechnung zieht und stets bei Offerten bestimmt erklärt, unter welchen Voraussetzungen er sich an telephonische Offerten gebunden betrachtet bezw. dieselben durch nachträgliche schriftliche Darlegungen ergänzt.

* Vere-n für Geflügelzucht. Die Nachzucht-Ausstellung von Hühnern, Gänzen, Enten und anderem Geflügel, die auf Veranstaltung des Geflügelzuchtereins am nächsten Sonntag im „Badner Hof“ stattfindet, verspricht recht interessant zu werden, da nach den eingegangenen Berichten die Nachzucht in diesem Jahr eine recht günstige war. Besonders dürfte das Resultat der vom Verein im Frühjahr hinausgegebenen Brüteer diverser Hühnerzuchten ein recht günstiges sein. Hoffentlich ist auch der Besuch dieser Ausstellung ein zufriedenstellender. Der Eintritt ist für Jedermann frei, woraus hervorgeht, daß der Verein für Geflügelzucht hierbei keine pekuniären Vortheile sucht, sondern lediglich die Hebung der Geflügelzucht auf dem Lande bezweckt. Es

Schönung und trivialsten Joten reißt dieses geradezu un-greifliche Werk den Leser in demselben Augenblick zu Boden in welchem es ihn durch seine wahren Dichtervorteile über alles erhebt. Erhabene Charakterzüge bei Gothland stehen den abscheulichen, ausgefachten Thaten eines und finsternen Arsenfelds Berdoa gegenüber, gegen welchen Titus Andronicus und Franz Moor wahre Tugendhelden sind. Die Wirkung dieses Werkes war denn auch eine fürchterliche, aber ungerichtet. Der Verfasser, das mußte man augensehen, zeigte in diesem Erstlinge mehr Talent, als z. B. Schiller in seinen Räubern. Allerdings war dies Talent ein ungeschultes, ja man könnte sagen unkultivirtes, indessen doch ein Talent, aus dem etwas zu machen war. Daß Grabbe versumpfte, hat das damalige Publikum, welches sich ganz schroff abwendete, zu verantworten, denn offenbar suchte der Dichter seinen Mißerfolg im Brandwein zu verduffeln und wer einmal diesem Moloch geopfert, bleibt Zeit seines Lebens dessen Anbeter. — Ebenso unerwartlich und überspannt kann das zweite Opus: „Don Juan und Faust“ (1833) genannt werden. In seiner Grobmännlichkeit überläßt Grabbe die Grenze, welche das Erhabene vom Lächerlichen trennt. — Die Dohentausendtragödien Friedrich Barbarossa und Heinrich VI., denen wir eine Separatrubrik widmen werden, entstanden in den Jahren 1829 und 1830. — Unmittelbar darauf schuf er seine beiden geklärtsten und besten (Buch-)Dramen: „Napoleon“ und „Dannibal“. Dem Sieger von Austerlitz ward wohl außer den Kaiserliedern von Gaudy kein begeisterteres Loblied aus deutschem Munde gesungen, wie in diesem Drama, das alle Vorzüge des Verfassers aufweist. Er dürfte schwierig eine spannendere Schöpfung der Schlachten bei Vigny und Waterloo geschrieben werden, als die in Grabbe's „Napoleon“. Der sinn- und handlungsverwandte „Dannibal“ steht nicht auf der gleichen Stufe wie seine Epigone; es fehlt gerade diesem Sabelhelden an den belebenden Schlachtenbildern, er ist zu viel Diplomat. — Ein wunder-schönes Panoramabild bietet die Hermannschlacht, die Grabbe — das ist bezeichnend für seine damaligen Zustände — im Wirthshaus vollendete. — Von seinen anderen Werken, die ebenso sinnlos wie oberflächlich sind, sei nur das Fragment „Marius und Sulla“ und „Waldenbrudel“ erwähnt.

dürfte dabei besonders von den Landleuten die Aufmerksamkeit gebührende Beachtung finden, es wird sich alsdann Mancher bewegen finden, sich nächstes Frühjahr ebenfalls solche Brütetier zu holen, zumal ja auch diese gratis abgegeben werden.

* Philharmonischer Verein. Herr Dominius R. Müller, der seitiger Dirigent des genannten Vereins, ist aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurückgetreten und hat Herr Dominius Gaulé die Direktion übernommen, unter dessen Leitung die regelmäßigen Proben am Dienstag den 28. d. M. wieder beginnen. Die Proben der Vorsöhle beginnen am Sonntag den 26. September unter Leitung des Herrn Dominius Bärtsch. Man darf auch in der kommenden Saison von dem streb-jamen Verein wieder einige bessere Concerte erwarten.

* Neue Apotheke. Einem dringenden Bedürfnisse der Bewohner der Neckarvorstadt ist durch die Errichtung einer Apotheke dorthelbst, die heute definitiv in dem Hause der Firma Böpp u. Neuther eröffnet wurde, abgeholfen. Hoffentlich wird sich nun auch bald ein Arzt in dem neuen Stadtteil niederlassen, womit einer stehenden Klage über mangelhafte ärztliche Hilfe, besonders zur Nachtzeit, nach Thunlichkeit abgeholfen wäre.

* Die Mannheimer Herbst-Messe beginnt wie all-jährlich am Mittwoch den 29. September und endet am Dienstag den 12. Oktober. Orgelpieler und andere Personen, die Vorstellungen auf Straßen und öffentlichen Plätzen geben, haben am Dienstag den 5. Oktober das Recht, unsere Ohren in üblicher Weise zu maltraciren. Knechtendamen und Glückspiele werden nicht zugelassen.

* Concerte. Wie wir erriehnen, trifft dieser Tage die Internationale Künstler-Spezialitäten-Gesellschaft vom Concert-Etablissement „Kosena“ in Nürnberg kommend, zu einem 10tägigen Aufenthalt hier ein, und wird im Saalbar Vorstellungen geben. Die Gesellschaft besteht aus Spezialitäten ersten Ranges und geht derselben ein vorzüglicher Ruf voraus.

* Auszüge. Der hiesige Kriegerverein macht nächsten Sonntag einen Ausflug nach Rheingönheim zur Be-theiligung an den Einweihungsfeierlichkeiten des dortigen Kriegerdenkmals, wohin sich auch der Verein deutscher Kampfgenos-sen begibt, um gleichfalls an den Feierlichkeiten theilzunehmen.

* Reichstagswahl. Herr Wilhelm Köpfer hat, wie an anderer Stelle gemeldet, sein Reichstagsmandat niedergelegt. Nach der Verfassung ist sofort eine Neuwahl vorzunehmen. Ein früherer städtischer Wahlskampfs wird seinen Anfang nehmen und auch uns wird es an Arbeit dabei nicht fehlen, da der Wahl auch diesmal wieder die Wählerver-sammlungen in Stadt und Land vorangehen werden, über die wir als gewissenhafte Berichterstatter unseren Lesern jeweils mög-lichst schnell berichten werden.

* Neckarau, 22. Septbr. In unserem Bericht in Nr. 223 über den hiesigen Turnverein muß es heißen, August Käfer und nicht, wie wir irrtümlich geschrieben, Karl Käfer.

* Neckarau, 22. Sept. In Folge einer Einladung wird sich der hiesige Kriegerverein Sonntag den 26. d. M. nach Rheingönheim begeben, um dem von dem dortigen Kriegerverein an diesem Tage in Aussicht genommenen Einweihung des Kriegerdenkmals beizuwohnen.

* Karlsruhe, 22. Sept. In heutiger Strafkammer Verhandlung, welcher die Berufung des Meisters Robert Geiger gegen das schöffengerichtliche Urtheil, wonach Rob. G. u. 7 Tagen aus Veranlassung der bekanteten Dreizeh-ge-schichte des Redakteur Dippé verurtheilt wurde, zu Grunde lag, wurde auf Antrag des Gegenwärtigen als Vertreter des Klägers Lippe, die Strafe in eine schärzere und zwar zu 8 Tagen Gefängniß umgewandelt, von Rechtswegen.

* Karlsruhe, 22. Sept. Gestern Mittag hatten wir ein leichtes Gewitter, das von einem wolkenbruchartigen, lange darniederströmenden Regen gefolgt war. Seitdem regnet es fast ununterbrochen in einer Weise, wie es hier schon lange nicht mehr der Fall war. Begreiflicherweise laßt es unter diesen Umständen wenige Auswärtige in die Stadt zum Besuche der kaum eröffneten Landesbibliotheks- und auch in anderer Beziehung kommt dieses Wetter unerwünscht. Die Volksbelustigungen, welche die Kommission zum ersten Mal für den heutigen Abend auf dem mit Karrouffels, Schießbuden, Wirthshäusern u. gut ausgestatteten Festplatz angekündigt hatte, sind gänzlich vereitelt, ebenso das von unserer Leibgardiekapelle auf heute Mittag angekündigte Konzert im Stadtpark, wozu den hiesigen hiesigen Ausstellern und den Besuchern von Ehrenarten freier Eintritt gewährt war. Bei den am 24. und 26. ds. M. im großen Festhallsaal stattfindenden Festbanketten werden auch die vereinigten Männergesangsvereine mitwirken. Am 25. ds. Mts. ist gleichfalls im großen Festhallsaal ein Festball. Derselbe soll ähnlich verlaufen, wie der im vorigen Jahr zu Ehren der anlässlich des Einzuges des erdgroßherzoglichen Paares hier angewandten „Landes-trachten“ gegeben. Auch diesmal ist Volkstheater nicht erforderlich. — Heute Abend war im kleinen Festhallsaal die Generalversammlung des Vereins der badischen Thierärzte in Gemeinschaft mit den thierärztlichen Vereinen in Württemberg, der Schweiz, Oesterreich, der bayer.

Das Erstere bildet ein würdiges Gegenstück zu Hannibal, während das Letztere ein Muster der — Verzerrung und Vergrößerung re-präsentirt. Noch sind seine Kritiken über das Duff-Sdorfer Theater zu nennen, denn diese bildeten den ersten Ausstoß zu seiner Feindschaft mit Zimmermann. Wenn irgend etwas dem Dichter nützen kann, um demselben eine allgemeinere Verbreitung zu verschaffen, so ist dies eine gute recivirte und vielatvolle redigirte Gesamtaufgabe seine Werke. (Schluß folgt.)

* Rundschau über Theater und Kunst. Unsere gefeierte Liebesjüngerin Frau Seubert wird unter Mitwirkung von Frau Hofkapellmeister Frau dielen Winter zwei Lieder-Abende veranstalten. Der erste, welcher auf 28. Oktober angesetzt ist, wird ein klassisches Programm aufweisen, während am zweiten Abend (Januar) besonders Veder einheimischer Komponisten zum Vortrag gelangen werden. Das Arrangement dieser Concerte hat die Hofmusikalienhandlung von R. Ferd. Wedel übernommen. Unter irrthümlicher Tendenz, Herr Gum, gastirt zur Zeit in Stuttgart auf Engagement und hat nach vorliegender Kritik in seiner ersten Rolle (Florenz) sehr gefallen. Der „Schw.“ schreibt, Herr Gum besitz ein metallisches, wohl-schlingendes Tenor, der aber vielleicht etwas zu schwach. Wahr-scheinlich nimmt Herr Dr. Werther trotz aller Schwäche der Stimme uns Herrn Gum doch weg.

Räthselzettel.

8	2	5
7	1	4
9	3	6

54.
Radknecht verboten.
ga-i-kes-ment-mon-per-seus-son-
-tbl.
Vorstehende 9 Silben sind in nebenstehen-
des Quadrat so einzutragen, daß jedesmal
von der Mitte aus gesehen 1+2, 1+3, 1+
4+5, 1+4+6, 1+7+8, 1+7+9 ein Wort
ergibt.
Auflösung Nr. 53:
No-per-ni-lus.
Richtig gelöst von: Carl Dörmann, Marie Schuber Schultheißen-
Gemeinde.

Wals und in Hessen. An den geschäftlichen Theil der Verammlung reichte sich ein geselliger und war die Stimmung eine gemüthlich animirte. — Die von Oberbürgermeister Lauter zur Eröffnung der Rindvieh-Ausstellung vor zahlreichen Landwirthen (Ausstellern) gehaltene Rede wird sehr günstig beurtheilt. Sie hebt in sehr geschickter Weise das hervor, was Stadt und Land verbindet und wird denjenigen, welche den Landwirth mit feindseliger Stimmung gegen die Städte zu erfüllen trachten, wenig gefallen. — Während des Festens des Festzugs beim Empfang des Erzbischofs Dr. Roos wurde die herzliche Begrüßung zwischen dem Kirchenfürsten und dem Stadt-Kommandanten, General Vogel, vielfach bemerkt, ebenso gab der mehrmalige Gebrauch der Schnupftabakdose Seitens des hochwürdigsten Herrn im Publikum Anlaß zu Glossen. — In Karlsruhe, das ja als Kunststadt einen ehrenvollen Platz unter den deutschen Städten behauptet, ist man sehr befriedigt von den zahlreichen Auszeichnungen, welche anlässlich der Berliner Jubiläumsausstellung nach Karlsruhe kamen. Es sind im Ganzen deren 7, nämlich eine große goldene Medaille — Professor Baisch — drei kleine goldene Medaillen — Maler v. Meckel, Bildhauer Holz, Kunstgewerbe-Direktor Götz — und drei ehrenvolle Erwähnungen — Oberbaurath Durm, Kunstgewerbe-Sachverständiger Mayer und Maler Kallmorgen.

Dürburen, 22. Sept. Am vergangenen Sonntag fand dahier die ordentliche General-Verammlung des Verschönerungsvereins statt. Der Geschäftsbericht rief allgemeine Befriedigung hervor. Der Umsatz betrug M. 2,780,000, an dem ein Reingewinn von M. 12,400 erzielt wurde. Hieron wurden M. 4,000 dem Reservefond, der nun eine Höhe von M. 20,000 erreicht hat, zugewiesen und der Rest kommt als Dividende zur Vertheilung. Der Zinsfuß wurde auf 4%, vSt. herabgesetzt, wozu 1/2% vSt. Provision kommt. Letzterer Beschluß wurde einstimmig gefaßt und dürfte allgemein befriedigen. Dem Vorstand wurde für seine umsichtige Leitung der verdiente Dank ausgesprochen.

Aus Baden, 22. Sept. Die vor 3 Wochen neu ins Leben getretene „Heidelberger Redarzeitung“ ist bereits wieder eingegangen. In der gestrigen letzten Nummer nehmen die Verleger, die Herren Gilliard u. Schweiß, von ihren Abonnenten, deren es wohl nicht viele gewesen sein mögen, Abschied. — Während des Rennens des Velocipedclub Heidelberg am letzten Sonntag in Sandbuchsheim wurde ein Sicherheitsweirad gestohlen. — In Flebingen bei Breiten brannten 8 Wohn- und Oekonomiegebäude nieder. Selbst das Gemeindepfarrhaus brannte sammt Schläuchen, Eimern und andern Vöthgeräthen nieder, nur die Spritze konnte gerettet werden. — Auch in der chemischen Fabrik zu Rehl brach ein Brand aus, der größere Dimensionen anzunehmen drohte, der aber Dank der energischen Vötharbeiten bald wieder gelöscht werden konnte.

Die Bischofsstige in Freiburg.

Das Festessen verlief glänzend; die Betsheiligung war eine großartige, gegen 500 Gedecke. In der Mitte der Tafel saß Erzbischof Dr. Roos, ihm zur Linken Kultusminister Rott, zur Rechten Frhr. v. Gemmingen; gegenüber Dr. Danner, Bischof von Mainz und Dombischof Weidum. Roos betonte, daß ein kräftiges Zusammenwirken von Kirche und Staat, welches in den Friedensbestrebungen des Papstes Leo XIII., des Kaisers Wilhelm und des Großherzogs zu Tage trete, auf die Erde ein Hoch ausstrahle. — Hierauf sprach Rott mit dem Hinweis darauf, daß die Persönlichkeit des Gewählten, sein bisheriges Wirken die beste Gewähr sei für die fernere Verwirklichung eines friedlichen Ausgleichs und praktischen Verständigung. Er toasirte auf den Erzbischof und Dombischof Weidum hielt eine sehr schöne und geistvolle Rede auf den Bischof von Mainz, den langjährigen Freund des neuen Erzbischofs. Wie sich die Mainzer einen Bischof aus Schwaben, so hätten die Badener sich einen Erzbischof vom Rhein geholt und diese Freundschaft der einzelnen Stämme, die hierin zum Ausdruck gekommen, sei ein schönes Zeichen des geeinigten Deutschlands. Danner rühmte in recht humoristischer Weise und geistvoller Erwiderung die Vorzüge des altberühmten Freiburger, die Treue, Biederkeit und den Wohlthätigkeitssinn seiner Bewohner. — Alle Reden wurden mit großem, rauschenden Beifalle aufgenommen. Schuster, der Oberbürgermeister, dankte für das auf Freiburg ausgebrachte Hoch und toasirte auf die Eintracht der Staatsregierung und des Domkapitels.

*** Ludwigsbafen, 22. Sept.** Anlässlich des Dürtheimer Wurmthals läßt die General-Direktion der Pfälzer Bahnen, wie schon erwähnt, Sonntag den 26. und Montag den 27. Sept. außer den fahrplanmäßigen Zügen noch Extrazüge nach folgender Ordnung von Ludwigsbafen nach Dürtheim und zurück gehen:

Bon Ludwigsbafen nach Frankenthal zum Anschluß an die Hüge 164/196 nach Dürtheim ohne Wagenwechsel in Frankenthal	
Ludwigsbafen	Abg. 10 U. — M. Morg.
Dagersheim	10 „ 13 „ „
Frankenthal	Anf. 10 „ 25 „ „
Dürtheim	11 „ 41 „ „
Bon Ludwigsbafen nach Dürtheim:	
Ludwigsbafen	Abg. 11 U. 30 M. Morg.
Dagersheim	11 „ 43 „ „
Frankenthal	12 „ 8 „ „
Homerdsheim	12 „ 18 „ „
Lambsheim	12 „ 28 „ „
Weienheim a. S.	12 „ 36 „ „
Freinsheim	12 „ 56 „ „
Erpsolzheim	1 „ 3 „ „
Dürtheim	Anf. 1 „ 15 „ „
Bon Dürtheim nach Ludwigsbafen:	
Dürtheim	Abg. 6 U. 40 M. Abds.
Erpsolzheim	Anf. 6 „ — „ „
Freinsheim	7 „ — „ „
Weienheim a. S.	7 „ 20 „ „
Lambsheim	7 „ 30 „ „
Homerdsheim	7 „ 42 „ „
Frankenthal	7 „ 53 „ „
Dagersheim	8 „ 22 „ „
Ludwigsbafen	8 „ 36 „ „

8 Dagersheim, 22. Sept. Unfall. Dem hiesigen Scharwächter Herrn Weidig passirte am Montag folgender Unfallsfall. Derselbe war mit Bohren von Diebstahl an der Bohrmachine des Schlossermeisters Henn beschäftigt, als plötzlich der Bohrer dessen Kleider erfaßte und dieselben sich vermaßen um den Bohrer wickelten, daß wäre der Niemen im kritischen Augenblicke nicht vom Schwinarabe gefallen, derselbe unrettbar verloren gewesen wäre.

Aus der Pfalz, 22. Sept. Schuhmacher Jakob Diebinger von Mutterstadt, der schon längere Zeit Spuren von Geistesgeistes zeigte, hat sich in seiner Wohnung erhängt. — In Döschdorf brannten 2 Scheuern nebst anderen Oekonomiegebäuden nieder. Das Feuer war bei Hader Punkt ausgebrochen und theilte sich der Scheuer des Landwirths Lena mit. — Auf der Kirchweibe zu Deibheim wurde ein Bursche aus Kirchheimbolanden so sehr durch Messerstiche verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der mutmaßliche Thäter ist verhaftet. — Herr Hirnbach, seitler Bezirksamtsgehilfe in Kaiserslautern, wurde vom Stadtrath in Neustadt zum Polizeikommissar dortselbst gewählt.

Gerichtszeitung.

*** Mannheim, 21. Sept. (Schöffengericht.)** Vorsitzender Grobherz, Oberamtsrichter Herr Schweickart. Als Schöffen die Herren Landwirth Friedrich Sohn von Wallstadt und Kaufmann Karl Steingärtner von Ladenburg. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:
 1. Ludwig Weiß und Friedrich Bohn, beide 12 Jahre alt, von hier, erhielten wegen Sachbeschädigung und zwar Weiß einen Verweis und Bohn 1 Tag Gefängniß.
 2. Dienstknecht Georg Stier von Eichelbronn erhielt wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt 8 Tage Gefängniß.
 3. Maurer Peter Schell von Ladenbach erhielt wegen Bedrohung 1 Woche Gefängniß, während der Mitangeklagte Maurer Johann Gries von Unterschönmattenwaag freigesprochen wurde.
 4. Peter Wenz von Sandhofen erhielt wegen Uebertretung des § 367 Ziff. 13 St.-G.-B. eine Geldstrafe von 12 Mark, dieselbe Strafe erhielt Johann Friedrich Arz von Sandhofen wegen Uebertretung des § 368 Ziff. 8 St.-G.-B.
 5. Särerier Philipp Jacob hier erhielt wegen Bedrohung 10 Tage Gefängniß.
 6. Gegen den der Körperverletzung angeklagten Föhrer Karl Scherer von Ladenbach wurde Haftbefehl erlassen.
 7. Die gegen Tagelöhner Johann Dür hier wegen Thätlichkeiten vom Grobherz. Bezirksamt hier ausgesprochene Haftstrafe von 6 Tagen bleibt zu Recht bestehen, da der Angeklagte seinen Antrag auf gerichtliche Entscheidung heute zurückzog.
 Ein weiterer Fall wurde vertagt.

Δ Zweibrücken, 21. Sept. (Schwurgericht.) 2. Elise Wanschag, 18 Jahr alt, Dienstmagd vom Grundhofs, ist der Kindes tödtung angeklagt, wird aber nach dem Ergebnis der Verhandlung freigesprochen.
 3. Adam Weber, Währiger Dienstknecht von Horbach, ist beschuldigt, in einer Schöffengerichtsverhandlung zu Waldsichbach, wo einer seiner Freunde des groben Unfugs angeklagt war, einen Meineid geschworen zu haben. Die Geschworenen verneinten nach dem Ergebnis der Verhandlung die Frage des wissentlichen Meineids, nehmen aber fahrlässigen Meineid an, und wird derselbe in eine Gefängnißstrafe von 10 Monaten verurtheilt.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 22. Sept. Gestern Nachmittag 2 Uhr traf Seine königliche Hoheit der Großherzog von Meß in Baden ein. In Dos erwarteten den Großherzog Ihre königliche Hoheit die Großherzogin, sowie Ihre kaiserlichen Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Michael von Rußland, welche für einige Stunden nach Karlsruhe sich begaben und Abends wieder in Baden eintrafen. Bald nach der Ankunft des Großherzogs besuchte höchstselbe Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin, sowie sämtliche in Baden anwesenden Fürlichkeiten. Zum Thee bei Ihren Majestäten erschienen der Großherzog und die Großherzogin und danach besuchten höchstselben noch ein Konzert. Ihre kaiserlichen Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Michael von Rußland gedenken noch längere Zeit in Baden zu verweilen. (K. Z.)

Berlin, 22. September. An dem heutigen, von der Stadt Berlin zu Ehren der Naturforscher im Ausstellungspark gezeigten Feste nahmen über 6000 Personen Theil. Oberbürgermeister Nordenskiöld begrüßte Namens der Stadt die Verammlung. Birchow gab dem Danke der letzteren Ausdruck. Im Garten waren Buffets errichtet. Der von Künstlern arrangirte Festzug des Dionysos, welchem im großen Restaurationspavillon ein kleines als Satyrspiel gedachtes, nicht vorher angefündigtes Vorspiel vorausging, brachte in dem glänzend erleuchteten Parke eine bedeutende Wirkung hervor.

Berlin, 22. Sept. Die Auswechslung der Ratifikationen des Vertrages wegen Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsvertrages fand am 20. September in Madrid statt.

Wien, 22. Sept. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Anatolien ist der Schauplatz großer Kämpfungen. Erzerum wird nach den Plänen deutscher, in türkischen Diensten befindlicher Generale besetzt und alle disponible Kavallerie dort vereinigt. Das vierte Corps wird durch zwei Kavallerie- und zwei Artillerie-Regimenter verstärkt.

Wien, 22. Sept. General Kaulbars hat heute die Reise über Lompalanka nach Sofia angetreten, woselbst er am Freitag sein Amt übernimmt.

Wien, 22. Sept. (Cholerabericht.) Es erkrankten resp. starben in Triest 3/1, Budapest 32/5, Triume 1/0 Personen.

Lemberg, 22. Sept. In der Bezirksstadt Kalusch brannten vorige Nacht 300 Häuser ab.

London, 22. Sept. Das Unterhaus lebte die Parnell'sche Vobengesekbill in zweiter Lesung mit 297 gegen 202 Stimmen ab. Dillon äußerte, die Parnell'sche Bill zeige den Wächtern in Irland an, daß sie nicht mehr auf das Parlament, sondern lediglich auf sich selbst zu rechnen und bei ihrem Widerstande zu verharren hätten. Sticks-Beach erklärte, die Zustände in Irland seien derart, daß die Regierung genöthigt sein könne, das Parlament aufzufordern, sich früher mit denselben zu beschäftigen, als ursprünglich beabsichtigt war; die Regierung könne den Frieden aber nicht durch Dinge erkauften, die sie nicht für gut und heilsam erachte.

Madrid, 22. Sept. Die Königin ist hierher zurückgekehrt und wird morgen einen Ministerrath abhalten. Gestern Nachmittag fand eine kirchliche Trauerfeier statt für den General Belarde und den Oberst Mirafol, die bei dem Aufstand getödtet wurden. Unter der Anklage, auf den General Belarde mit einem Revolver geschossen zu haben, ist ein Student verhaftet worden.

Madrid, 22. Sept. Bis gestern wurden 30 Civilisten und 191 Militärpersonen verhaftet.

Konstantinopel, 22. Sept. Auf der englischen Botschaft herrscht Verstimmung, weil der Herzog von Edinburgh nicht am Tage seiner Ankunft vom Sultan empfangen worden ist. — Infolge einem Befehl des Kriegsministers wird gegenwärtig das Gros der türkischen Truppen von der griechischen Grenze nach Mace donien beordert. — Zwischen der deutschen Kaiserin und dem Sul-

tan ein gemeinschaftliches Ereignißwechsel nahegehabt, nachdem der Sultan sein eigenes Porträt und die Bildnisse seiner Kinder der Kaiserin überreicht hatte.

Nach Meldung aus Konstantinopel ist die Besetzung der Insel Thasos durch England b. Glosien Sache. Die „Now. Wremja“ meldet, die russische Plomatie habe erklärt, die Besetzung von Thasos werde Rußland das Recht geben, sich in Europa und Asien Festigungen nach Ermessen zu sichern.

Newport, 22. Sept. In Summerville und Charleston haben in den letzten Tagen abermals mehrere, von Detonationen begleitete Erderstütterungen stattgefunden. In Charleston gerietzen in vergangener Nacht die Häuser in so schwankende Bewegung, daß die Einwohner ins Freie eilten.

Eine neue Reichstagswahl im XI. badischen Wahlkreise

steht uns bevor!

Herr Wilhelm Kopper, welcher schon seit einer Reihe von Jahren den Reichstags-Wahlkreis Mannheim—Weinheim—Schweyningen vertrat, hat endgültig sein Mandat in die Hände seiner Wähler zurückgegeben. So wenig wir es dem altbewährten Kämpfer im Streite für die Volksrechte verargen können, daß er durch die Rücksicht auf sein hohes, an Erfahrungen reiches Lebensalter, dessen Bürde sich für ihn in den letzten Jahren doppelt fühlbar gemacht hat, sich bestimmen läßt, endgültig in die Ruhe des häuslichen Lebens und vom Kampfbahne der politischen Bewegungen zurückzutreten, ebenso wenig freuen wir uns des nun folgenden Kampfes der Parteien, der von Neuem um den erledigten Sitz entbrennen wird.

Mit Herrn Wilhelm Kopper scheidet wiederum einer jener Volksmänner von ächtem Schrot und Korn aus der Arena des politischen Lebens, deren Häuslein mit jedem Tage mehr zusammenschumpft und die der Stolz unserer Vaterstadt gewesen sind.

Es ist hier nicht der Platz, alle die hervorragenden Eigenschaften im Einzelnen aufzuzählen, durch welche der treffliche Mann das Vertrauen seiner Mitbürger in so reichem Maße zu gewinnen und es sich auch bis zum letzten Augenblicke seiner politischen Thätigkeit zu erhalten wußte. Aber unsere Pflicht ist es, dem wackeren und ehrlichen Streiter in dem Moment, wo er vom Kampfbahne geht, um der wohlverdienten Ruhe zu pflegen, unseren Dank zu sagen dafür, daß er zu allen Zeiten und unter den schwierigsten Verhältnissen die Fahne des entschiedenen Liberalismus hoch gehalten hat. Die Veruhigung mag Herr Kopper in sein Privatleben mit hinübernehmen, daß es ihm zwar an Segnern niemals gefehlt hat, denen er die Stirne zu bieten hatte, daß er aber sicherlich keinen Feind besitzt, der ihm nicht im vollsten Maße die verdiente Achtung zollte!

Schiffahrt, Handel und Verkehr.

Bad. Schraubendampfschiffahrts-Gesellschaft.

In Ladung in Duisburg:	
„Industrie II.“	Cap. H. Reibman
In Ladung in Düsseldorf:	
„Industrie VIII.“	Cap. Chr. Joller
In Ladung in Köln:	
„Industrie VII.“	Cap. G. Traut
In Ladung in Mannheim:	
„Industrie V.“	Cap. E. Bernborn
In Fahrt nach Düsseldorf:	
„Industrie VI.“	J. Repp
In Fahrt nach Mannheim:	
„Industrie III.“	Cap. J. Gutzahr
„Industrie IV.“	Cap. W. Schedel
„Industrie I.“	Cap. Reiner
Nächste Abfahrt von Mannheim nach Köln, Düsseldorf, Duisburg, Ruhrort und Zwischenstationen mit Anschluß in Köln an unseren direkten Londondampfer	
„Industrie II.“	Cap. W. Borchmann
„Industrie V.“	Cap. F. Borchmann
Freitag, 24. September 1886.	

Abreise: Alter Rheinhafen.

Wegen Frachten u. beliebe sich man zu wenden an Die Direktion.

Neuer Hafen (Hafenmeister II).

Am 22. September sind angekommen:

- Kompost: „Erlensbüchel“, Kap. Glanzen, von Rotterdam.
- „Erlensbüchel“, Kap. Wenz, von Rotterdam.
- „Erlensbüchel“, Kap. Wenz, von Agn.

Rheinhafen (Hafenmeister I).

Am 22. September sind angekommen:

- 6441 „Mainz XIV“, Schiffer H. Landach, von Antwerpen.
- „Beccalunga III“, Schiffer E. Gutzahr, von Antwerpen.
- „Erlensbüchel“, Schiffer W. Glanzen.
- „Erlensbüchel“, Kap. Wenz, von Rotterdam.
- „Erlensbüchel“, Kap. Wenz, von Rotterdam.
- „Erlensbüchel“, Kap. Wenz, von Rotterdam.
- „Erlensbüchel“, Kap. Wenz, von Rotterdam.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	Datum	Stand	Düsseldorf.	Datum	Stand
Konstanz.	21. Sept.	2,58	Düsseldorf.	22. Sept.	1,99
Hillingen.	21. „	2,27	Duisburg.	22. „	1,79
21. „	2,30	0,07	Ruhrort.	22. „	1,32
Kehl.	21. „	2,37	Emmerich.	21. „	1,26
Lauterburg.	21. „	2,30	Nymwegen.	21. „	8,03
22. „	2,48	0,02	Arnhem.	21. „	8,46
Maxau.	21. „	3,75	Necker.		
Germersheim.	22. „	1,00	Heilbronn.	22. „	0,89
Mannheim.	22. „	3,60	Eberbach.	22. „	0,75
Wald.	22. „	1,07	Wanheim.	22. „	8,65
Biebrich.	21. „	1,85	Main.		
Bingen (Fahrwasser).	22. „	1,70	Würzburg.		
Obau.	22. „	1,80	Frankfurt.	22. „	
Ochsenz.	22. „	2,08	Mosel.		
Köln.	22. „	2,00	Triar.	22. „	0,24

— Der diesjährige Ernteausfall im Großherzogthum Baden. Nach den vorläufigen Ernteberechnungen, welche die Grobherz. Bezirksämter jeweils im Monat August zu erstatten pflegen, hat die Getreidernte im Großherzogthum in diesem Jahre den Durchschnitt erheblich über-

forten, sowohl was den Körnerertrag, als was den Strohertrag betrifft. In diesem verhältnismäßig günstigen Ergebnisse haben aber nicht alle Getreidearten gleichen Antheil. Am wenigsten gut ist der Roggen geerntet, welcher den Durchschnitt früherer Jahre kaum überschritten hat; auch der Ausfall des Weizens kann nur als wenig über Durchschnitt bezeichnet werden, während Spels und Mischfrucht fast ziemlich gut, Gerste ziemlich gut, Hafer gut bis sehr gut geerntet sind. Das Ergebnis der Futterernte war ebenfalls ein befriedigendes; das Wiesheu kann bezüglich der Menge und der Güte, das Ackerheu bezüglich der Menge des Ertrags als ziemlich gut bis gut bezeichnet werden; dagegen hat die Qualität des Ackerheues den Durchschnitt nicht erheblich überdritten. Der Weiz ist, wie in den meisten der letzten Jahre, auch in diesem Jahre schlecht geerntet. Die beste Getreide- und Futterernte ergabte in diesem Jahre der Oberrhein, die wenigst befriedigende der hohe Schwarzwald.

□ Mannheim, 10. September. Ueber Behandlung der zollpflichtigen Postgegenstände nach der Schweiz schreibt das Septemberheft des deutschen Handelsarchivs: Im gemeinsamen Einverständnis der Post- und Zollverwaltung wird Biffer 4 der Anweisung über die Behandlung der zollpflichtigen Postgegenstände, vom 31. Mai 1883, durch folgende Bestimmung ersetzt:

Der zollungsverfahren. 4a. Unverschliffene Fahrpoststücke sind im Falle von Verdacht einer unrichtigen Inhaltsdeklaration von den zollbehebenden Auswechslungs-Postbureaus auf ihren Inhalt zu untersuchen und es hat bei Entdeckung von Zollverletzungen von den erwähnten Poststellen das Strafverfahren nach Maßgabe des eidgen. Strafgesetzbuchs vom 30. Juni 1849 einzutreten. b. Unklarlich oder ungenau deklarirte unverschliffene Fahrpoststücke sind von den Auswechslungs-Postbureaus soweit möglich zu untersuchen und nach ihrem Inhalte abzufertigen. Ist das Postbureau in Folge ungenügender Deklaration über die Anwendung eines bestimmten Zolltarifs im Zweifel, oder wenn andere Gründe der Revision durch das Postbureau entgegenstehen, so hat folgendes Verfahren Platz zu greifen: aa. Stücke bis 5 Kgr. werden mit dem höchsten Zolltarif der betr. Waarenkategorie belegt; bb. Stücke über 5 Kgr. sind der nächstgelegenen Zolltarif zur Revision und Zollfestsetzung zu überliefern (vergl. lit. d. hiernach). c. Unklarlich oder ungenau deklarirte verschlossene Fahrpoststücke sind von den Auswechslungs-Postbureaus nach ihrem wirklichen Inhalte zu verzollen, soweit dies ohne Eröffnung der Stücke mit Sicherheit geschehen kann.

Andernfalls ist wie folgt zu verfahren: aa. Stücke bis 5 Kgr. werden von den Postbureaus mit dem höchsten Zolltarif der betreffenden Waarenkategorie belegt; bb. Stücke über 5 Kgr. sind der nächstgelegenen Zolltarif zur Revision und Zollfestsetzung zu überliefern (vergl. lit. d. hiernach). d. Andere verschlossene Fahrpoststücke werden von den Auswechslungs-Postbureaus im Allgemeinen wie bisher auf Grund der Inhaltsdeklarationen verzollt, dagegen hat jedes dieser Postbureaus in unregelmäßigen, kurzen Intervallen, z. B. wöchentlich 1 bis 2 Mal, eine Anzahl solcher Fahrpoststücke der nächstgelegenen Zolltarife zur zollamtlichen Revision und Zollfestsetzung anzuführen. e. Die den Zolltarif zur Revision z. überwiegenen Fahrpoststücke (lit. b. c. u. d. hiervor) sind von den ersteren mit der Etiquette: „Zollamtlich revidirt“ zu versehen und in der Regel dem Auswechslungs-bureau, von welchem die Stücke überwiesen worden sind, mit thunlichster Beförderung zu weiterer postdienstlicher Behandlung zurückzugeben und zwar wieder verschlossen. f. Die gegenseitige Ueberlieferung geschieht gegen Empfangsbescheinigung, im Uebrigen auf möglichst einfache Weise.

*) Als „verschlossen“, im Sinne des Postregulativs, sind alle Gegenstände anzusehen, welche versiegelt, verschweißt, vernagelt und zugemacht, mit Schloß versehen oder sonst in ihrem Umschlag vernagelt sind, das deren Inhalt nicht ohne Aufbrechen, Aufschneiden oder Anwendung von Schlüssel oder anderen Instrumenten herausgenommen werden kann.

Amerikanische Produkten-Märkte

Schlusscourse vom 22. September mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Table with columns for Month (Monat), Wheat (Weizen), Corn (Mais), and other products, showing prices for New-York and Chicago.

Reichsbank 3%, Frankfurter Bank 3%

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 22. September 1886.

Präm.-Erklärung 27. Sept. Ultimo 28. Sept.

Large table of stock and commodity prices, including various bank shares, bonds, and agricultural products.

Zwangsversteigerung. Donnerstag, 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr versteigert ich in K 3, 10 hier öffentlich gegen Barzahlung: 1 Schreibtisch, 1 Chiffonier, 2 Commode, 1 Taschenuhr, 1 Duffel, 1 Canape mit 6 Sesseln, 2 Regulatoren, 2 Lampen, 1 Secretär, 1 Kleiderkasten, 8 Strohhüte, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Kistchen, 1 Pendule, 18 Silber, 2 volle Betten mit Bettdecken und 1 kleiner Tisch. Mannheim, 21. September 1886. Hüfner, Gerichtsvollzieher.

Jean Frey, Uhrmacher F 5, II empfiehlt eine große Auswahl Taschenuhren, Regulatoren, Wecker, Wanduhren, Uhrketten, unter Garantie zu den billigsten Preisen. 7120

Zöpfe werden von 1 M. an angefertigt. F. X. Werek, Friseur, D 4, 6. 8102 Ich wohne von heute an in T 2, 17-18, 2. St. Ed. Ries, 9144

Ein kleine dunkelgraue Dogge zugelassen. Abgehoben gegen Futtergeld und Einrichtungsgebühr. 9434 S 2, 18 parterre.

F 5, 9 1 gut möbl. Parterre, sof. oder später zu v. 9508 J 1, 11 b 3. Stock, 1 gute Schlafkammer zu verm. 9501 H 7, 8 3 Zimmer an Lindelstraße zu verm. 9507

J 3, 29 2. Et. eine gute Schlafkammer zu verm. 9508 Schwelingerstraße 70a 3. Et., ein gut möbl. Zimmer z. v. 9509 Schlosserlehrling gegen Bezahlung gesucht. B 4, 14. 9502

Max Wallach D 3, 6. empfiehlt sein reichhaltiges Lager in: Bielefelder und Hausmacher Tischzeuge, Handtüchern etc., Hausmacher und Bielefelder Leinen in allen Breiten, Plüsch, wollene und abgenähte Bettdecken; Taschentücher in Leinen und Batist.

Thee und Chocolate in guten, feinen und hochfeinen Qualitäten. Verkauf von 1/2 Pf. an. 9198

Simon Kuhn, Versandtgeschäft F 2, 17. Neue holländ. Voll-Häringe per Stück 6 Pfg. Neue Roheß-Büdinge Sardellen, russ. Sardinen etc. bei Gebr. Kaufmann 9768

Frankfurter Bratwürste, Frankfurter Leberwürste, Frische Gothaer Würste. Jacob uhl, M 2, 9. Feinsten Emmenthaaler Käse, Fromage de Brie, feinsten Roquefort, Neuchâtel Käse, Edamer Käse, Ronchthaler Rahmkäse, frisches Sauerkraut, neue Breiselderbeeren empfiehlt billigst 9424

Carl Ellgass, C 4 Nr. 11, am Zeughausplatz. Erste Mannheimer Chocolatefabrik Gustav Hagen M 2, 10. empfiehlt M 2, 10 ihre garantiert reine Chocolate und Cacaopulver zu den billigsten Preisen. 8887

Pianino. Kreuzseitig, neu, billig abgegeben. 8107 Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

Carl Ellgass, C 4 Nr. 11, am Zeughausplatz. Erste Mannheimer Chocolatefabrik Gustav Hagen M 2, 10. empfiehlt M 2, 10 ihre garantiert reine Chocolate und Cacaopulver zu den billigsten Preisen. 8887

Pianino. Kreuzseitig, neu, billig abgegeben. 8107 Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

Rieler Bäcklinge, russ. Sardinen, Gothaer Cervelat, Mortadella, veroneser Salami, Fromage de Brie, Neuchâtel, Edamer Käse, Roquefort, Mainaner Rahmkäse, Emmenthaaler Käse etc. empfiehlt 9509 Anton Brilmayer, L 12, 4a, Baumgärtchen. Heute eingetroffen frische Sendung Gothaer Cervelat und Salamiwürste bei 9511

Carl Ellgass, C 4, 11, am Zeughausplatz. Glycerin-Coldcreamseife von Borgmann & Co. in Dresden die beste Seife um einen zarten weissen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei P. J. Hartmeyer, Friseur, P 3, 13, neben Hotel Kaiserhof. 8832

Ein Lademeister für ein Expeditions- u. Befrachtungsgeschäft wird zum sofortigen event. alsbaldigen Eintritt gesucht. Offerten unter Angabe der seitherigen Beschäftigung vermittelt der Verlag unter Nr. 9504. 9504 Ein junger rationfähiger Mann mit besten Zeugnissen sucht sofort oder später eine Stelle als Herrschaftsdienner, Portier in einem Hotel oder dergleichen. Off. Offerten erbeten unter N. 9505 an die Expd. d. Bl. 9505

Das Bureau von Gebrüder Bielefeld und die Wohnung von J. M. Bielefeld befinden sich jetzt 9409 M 7, 11, part.

Reisszeuge von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt in grosser Auswahl 8031 A. L. Levy, Optisches Institut P 2, 14, an den Planken.

J 4, 7 Filzhüte J 4, 7 für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, nach allen modernen Farben gefärbt und der neuesten Façon umgebildet. 9526 Georg Wickenhöfer, Outmacher, J 4, 7.

Erklärung. Irrigen Gerüchten zu begegnen zeige ich hiermit einem verehrl. Publikum, sowie meiner Kundsch. Freunden und Bekannten ergeben an, daß ich mein Geschäft nach wie vor weiter fortführe und empfehle mich in der Herbst- resp. Winterzeit in: Herren- u. Damen- sowie Kinderhüten zum Umändern, Waschen und Färben, nach den neuesten Formen und Farben. 9416 Um weiteren Aufpruch bitten Königswall J 1, 16 Wilt Beder J 1, 16.

Briefkasten. Epen. Hier. Ihre Anwesenheit ist eine sehr heisse und erhebt es in ihrem eigenen Interesse dringend geboten, mit Ihrem nahen Verwandten womöglich persönliche Beziehungen wieder anzuknüpfen, wenn dieselben auch nur oberflächlich sein sollten. Sie müssen sich außerdem sehr davor hüten, Ihrem Verwandten durch irgendwelche sogenannte liebevolle Handlung einen Grund zur Enterbung Ihrer Person zu geben und als solcher gilt jede schwere Beleidigung. Daher seien Sie auch vorsichtig in Bezug auf Ihre Anordnungen hinsichtlich der Regelung des Todesfalles selbst. Vertrauen Sie damit lieber eine Privatperson, etwa einen Bekannten, eventuell einen Rechtsanwalt. Das Gericht läßt sich nicht auf Ihren Plan ein.

H. R. hier. Wir würden Ihnen rathen, den Knaben, falls er die Volksschule besucht, bei einem tüchtigen Lehrer auf dem Lande unterzubringen. Unsere Volksschüler sind meist wätere Männer, betreiben auf dem Lande auch etwas Garten- und Landbau und ein solcher wird gewiß nützliche Ansprüche stellen und doch dem Knaben, das noch im jungen Alter steht, das Elternhaus und die Familie ergeben. Wenn Sie den ganzen Tag auswärts arbeiten müssen, so thun Sie das sicherlich auch im Gedank an Ihr Kind, das noch zu jung ist, um ohne späteren Nachtheil in eine Anstalt verbracht zu werden. Sollten Sie irgend welche weitere Empfehlung brauchen, so dienen wir Ihnen gerne mit Adressen.

Et hier. Ihre Idee, den Speisemarkt betreffend, ist originell und der Beachtung werth. Wir werden darauf jedenfalls zurückkommen, sobald es vielleicht schwer halten wird, die maßgebende Behörde davon zu überzeugen. Es wird auch hier wieder die geographische Lage Mannheims und die benachbarten Städte entgegengehalten werden. Uns wäre sehr erfreulich, wenn Sie selbst uns in nächster Zeit das Projekt behufs Veröffentlichung niederschreiben wollten.

Agent Friedrich Spörry wohnt nunmehr in Q 8 1/2, im Hause Sattler Renold. Verantwortlich: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Aug. Mägauer. Für den lokalen und den übrigen Theil: T. Frey. Für den Reklam- und Inseratentheil: F. H. Berke. Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, k. k. m. in Mannheim.

Geschäftsprinzip:
Großer und rascher Umsatz,
kleiner Nutzen.

M. Altschüler's
Kleider-Magazin,

Geschäftsprinzip:
Großer und rascher Umsatz,
kleiner Nutzen.

Kinder-garderobe, Schuh- und Stiefel-Lager

F 3, 7. MANNHEIM F 3, 7.

8041

Zum Winter.

Durch bedeutende Abschlässe bin ich in der Lage, bei nur ausschließlich äußerst dauerhaft gearbeiteten Waaren zu folgenden billigen Preisen zu verkaufen:

Filz-Jugstiefel	von M. 3.90 an,	Feder-Damenstiefel	von M. 3.50 an,	Winter-Heberstiefel	von M. 8.— an,
Filz-Schnürstiefel	" " 1.50 "	Feder-Herrenstiefel	" " 5.— "	Schühen-Toppen	" " 4.— "
Filz-Pantoffel	" " —.50 "	Gudskin-Hosen und Westen	" " 4.50 "	Kinder-Heberstiefel	" " 3.50 "
Filz-Pantoffel abgesteppt	" " 2.— "	Gudskin-Hosen	" " 3.— "	Rechte Hamburger Federhosen	" " 4.50 "
		Engl. Feder-Hosen	" " 1.70 "		

Eigene Werkstätte für Abänderungen und Reparaturen.

Filiale:
Heidelberg,
Hauptstrasse 113.

Fabrik und Engros-Lager:
MANNHEIM.
F 3, 7.

Filiale:
Ludwigshafen a. Rh.
Hauptstrasse.

Maass-Stäbe
in Elfenbein, Fischbein, Buchs-
holz und Messing, in jeder be-
liebigen doppelten oder vierfachen
Theilung, 8032
Schwind-Maass
für Glassereien,
Rollband und Callber-Maasse
in allen couranten Größen, Draht-
lehren-, Schuster- und Ellen-Maasse
(halbe Meter) empfiehlt in grosser
Auswahl
A. L. Levy,
Optisches Institut, vis-à-vis der
Post, an den Planken.

Robes und Confections für Damen.
Ausverkauf.
Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe mein gesamtes Waaren-
lager, bestehend in Costumes, Confections, Mäntel, Passe-
mentrie, Knöpfe etc. etc. Ferner Waarenschränke, Nähmaschinen
und sonstige Keller-Einrichtungen. 8945
L 2, 12, part. Wilhelmine Wolf. L 2, 12, part.

Ausverkauf bis zum 25. ds. Mts.
Verkauf wegen
Uebergabe des Geschäfts
div. ältere Geschäftsbücher, ferner
Postpapiere, Schreibmaterialien, Lederwaaren u. s. w.
Aug. Herzberger, D 4, 8.
Prima stückreiches Ruhrer Fettschrot,
la. reingeseiebte Aushkohlen, Antracitkohlen
direct aus dem Schiff empfohlen 8228
Gebrüder Bender,
Eisfabrik und Kohlenhandlung,
Verbindungsanal.
Telephon Nr. 224.

Rupferstiche
nach Rafael Moraben, Toschi, Massard, Reinaldi, sowie eine große
Anzahl deutsche, franz. und engl. Stiche neuerer Meister, sind zum Ver-
kauf ausgelegt im Hause M 5, 3. 9872
Jrs. 'nger, Tanzlokal.

Logenplätze
s. Rangelt zu vergeben. E 5, 5. 9078

„Was werden Sie uns wirklich verlassen und schon so schnell?“ sagte die Frau.
„Ich zahle Ihnen die Miete für das Zimmer, bis es wieder besetzt ist“, entgegnete das Mädchen.
Die Frau winkte abwehrend mit der Hand — sie schien fast beleidigt.
„Was denken Sie“, sagte sie, „das ist mir gar nicht einfallen.“
„Aber ich besteho darauf, denn Sie sollen keinen Schaden durch mich haben, ich bin Ihnen schon sehr zu Dank verpflichtet. Und wollte Sie und Rosa bitten, mir heute noch etwas zur Hand beim Einpacken zu gehen. Und dann die Möbel vorn im Zimmer, die mein Eigenthum sind, was machen wir mit denen?“
„Um — ja — verkaufen wollen Sie sie nicht?“
„Nein, denn ich möchte mir für alle Fälle meine kleine Wirthschaft erhalten.“
„Das ist auch gewiß ganz gut“, sagte die Wirthin, „nun, da wird sich Rath finden lassen, wenn nur mein Mann erst nach Hause kommt! Das Beste wird sein, wir geben sie zur Aufbewahrung in einen Speicher, das Lagergeld ist ja nur gering.“
Die Drei machten sich darauf ans Einpacken und Helene Stark schenkte dabei der kleinen lustigen Rosa, die sie noch mit vielen Fragen nach ihrer künftigen Stellung bestürmte, allerlei Kleinigkeiten aus ihrer Garderobe, wie Bänder, Schleifen etc. und machte sie damit ganz glücklich.
Als sie mit der Arbeit fertig geworden, war es Abend, und Helene trat, als die beiden das Zimmer verlassen hatten, an das Fenster und drückte wie heute Vormittag die Stirn gegen die Scheibe und blickte sinnend in die Dämmerung hinaus. Unten in der Straße zündete man die Laternen an, und über ihr am Firmament blinkten ebenfalls die ersten Lichter auf — die Marksteine der Ewigkeit. Sie blickte fragend zu ihnen empor, und durch das einsame Mädchenherz ging es wie ein Frösteln. Sie stand am Beginn einer neuen Epoche ihres Lebens — was wird ihr die Zukunft bringen? Sie faltete unwillkürlich die Hände, und dann sagte sie mehr mit dem Herzen als mit den Lippen: „Du großer mächtiger Weltgeist, der du mir entgegenwehst aus der Ewigkeit hort oben, gib mir die Kraft und die Geduld, den Weg zu wandeln, wie so viele meiner Schwestern. Ich wills versuchen, mein stolzes Herz zu bezwingen, aber“, setzte sie energischer hinzu, „dabei meinen Grundsätzen niemals untreu werden.“ So stand sie noch lange schweigend in der Dämmerung, allein mit sich und dem Klopfen und Sinnen ihres Herzens, dann suchte sie, ohne Licht anzuzünden, ihr Lager auf.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger“
(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Ein verirrtes Frauenherz.
(In geistiger Irre.)
Roman von Heinrich Köhler. (Nachdruck verboten)

„Romane?“ Es klang ein leiser Anflug von Ironie aus dem Wort. Helene Stark warf den Kopf geringschädig zurück.
„Klassische, philosophische und naturwissenschaftliche Werke“, sagte sie dann ruhig in ihrer bestimmten Art.
„Ah! — Sie lieben die Vergnügungen junger Mädchen im Allgemeinen nicht?“
„Nein.“
„Sind Sie musikalisch?“
„Nein.“
„Das wäre auch nicht nöthig. Wie aber ist es in der Wirthschaft? Würden Sie im Stande sein, mich den Mädchen gegenüber zu vertreten?“
„Jedenfalls würde ich den festen Willen haben, mir das Nothwendige anzueignen. Erfahrungen kann ich leider in dieser Beziehung nicht für mich geltend machen. Der Hausstand meiner Mutter war nur ein kleiner.“
„Ist Ihre Mutter schon lange todt?“
„Seit einem halben Jahre.“
„Und was war Ihr Vater?“
Es entstand eine kleine Pause, in der die Befragte die Zähne zusammenpreßte. Sie schien innerlich über die Antwort, die sie geben sollte, zu kämpfen, dann stieß sie etwas rauh die Worte hervor:
„Ich habe nie einen Vater gekannt.“
Die Dame sah sie an — mit einem verständnißvollen Blick und der Ausgefragten schien das Verhör nun die Geduld erschöpft zu haben. Es drückte sich dies in ihrem Gesicht und in ihrer Bewegung aus, aber in demselben Augenblick erhob sich die junge Dame am Fenster und wandte ihr damit ein Antlitz von wunderbarem Liebreiz zu, das sofort ihren aufsteigenden Unwillen beschwichtigte und den ganzen stark ausgeprägten Schönheitssinn des Mädchens in Anspruch nahm.
„Meine Tochter Lucie“, sagte die Regierungsräthin.
Die Genannte trat mit einem liebenswürdigen Lächeln, das ihrem Antlitz etwas geradezu Bezauberndes gab, an Helene heran und reichte ihr die Hand.

Stadt-Parf Mannheim.

Donnerstag, den 23. September 1886, Abends von 8 bis 11 Uhr
bei aufgehobenem Abonnement
(von 8 bis 6 Uhr ab)

Zum Besten des Invalidendank

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des 2. Bsb. Grenadier-Regim. „Kaiser Wilhelm“
Nr. 110. Direction: Kapellmeister D. Schirbel.
Entrée à Person 20 Pfg. 9419
Der Vorstand.

Stadt-Parf Mannheim.

20 Pfennig-Tag.

Sonntag, den 26. September 1886,

Nachmittags von 3 $\frac{1}{2}$ bis 6 $\frac{1}{2}$ und Abends von 8—11 Uhr

Zwei grosse Concerte

ausgeführt von der Kapelle des 1. Bsb. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20, unter
Leitung ihres Stadtkomponisten Herrn Benno Dietrich.
Entrée 20 Pfg. Abonnenten frei.
9420
Der Vorstand.

Geschäftsöffnung und Empfehlung.

Einem Tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich ein
Waagen-Geschäft, B 5, 8
eröffnet habe.

Geführt auf langjährige Erfahrungen in dieser Branche, bin ich im Stande
sich den Anforderungen zu genügen und empfehle mich besonders im Anfertigen
von Waagen jeder Art, (Schweizer'sche Construction) unter Garantie für reines
Gewicht und guten Bräudens, sowie in allen vorkommenden Reparaturen,
bei billigsten Preisen und prompter Bedienung. 9089

Hochachtungsvoll

Christoph Müller, B 5, 8.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Mache hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich vom 1. Sept. ab auf
eigene Rechnung die

Gärtnerei des Herrn Georg Weis

am Friedhof übernommen habe.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine geehrten Kunden aufs
Beste zu bedienen. Ausführung von Dekorationen, Bouquets, Kränzen,
Kaleggen u. Instandhaltung von Gärten sowie auch von Gräbern und halte
mich bei Bedarf bestens empfohlen. Durch Uebernahme sämtlicher Dekorations-
pflanzen bin ich im Stande, auch die größten Dekorationen auszuführen,
unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.
Hochachtungsvoll

Carl Jlg

Kunst- u. Handelsgärtner, am Friedhof.
Som 1. Oktober an ist mein Laden Q 1 No. 1. Bis dahin
Sonnentage bei Jakob Fischer, H 3, 2 und bei Friseur Franz
Schilling D 1, 7/8 gemacht werden. 9352

Wingenroth, Soherr & Co.

Mannheim (Comptoir N 3, 4)

(Commandite der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Berlin, Frankfurt a/M.)
vermitteln Bankgeschäfte aller Art zu den billigsten Bedingungen.

Laufende Rechnungen und provisionsfreie Check-Rechnungen.

An- u. Verkauf v. Werthpapieren, Wechseln, Coupons, Gold- u. Silbersorten,

Ausführung von Börsenaufträgen,

Vorschüsse gegen Sicherheit,

Creditbriefe auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes,

Tratten auf alle grösseren Städte Nord- und Südamerikas,

Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und zur Verwaltung. 608.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß für die

Herbst- und Winter-Saison

sämmtliche Neuheiten in:

Kleiderstoffen, Buckins, Flanellen,
Aussteuer-Artikel etc.

eingetroffen sind.

Bei überraschend großartiger Auswahl und nur sorgfältigst ge-
wählten, soliden Stoffen verkaufe ich zu allerbilligsten, aber festen Preisen.

J. W. LEVI,

F 1, 9 MANNHEIM. F 1, 9

NB. Auf meine anerkannt vorzüglichen Qualitäten schwarzer
und farbiger Cachemires, noch zu alten, billigen Preisen,
mache ganz besonders aufmerksam. 8224

Bei Baarzahlung noch 5% Rabatt.

Bei Baarzahlung noch 5% Rabatt.

„Sie stehen allein in der Welt“ sagte sie, „und scheinen mit mir ungefähr
in gleichem Alter zu sein, vielleicht fehlt es Ihnen an Erfahrungen, aber um so
besser würden wir beide uns gewiß verstehen und zu einander passen.“

Sie wandte sich mit einem Lächeln zu ihrer Mama, welches bewies, daß
sie sich ihres Einflusses auf dieselbe sicher wußte.

„Und nicht wahr, chère mama, das giebt doch schließlich den Aus-
schlag?“

Diese schnelle Entscheidung schien nicht ganz nach deren Sinne zu sein,
aber sie machte gute Miene dazu und sagte:

„Ich denke auch, daß Fräulein Stark für uns passen dürfte, wenn wir uns
am Uebrigen über die Bedingungen einigen.“

Helene machte eine abwehrende Bewegung, die ihren noblen Charakter
kennzeichnete. Sie war so vollständig von dem Rauberton des liebens-
würdigen schönen Mädchens umstrickt, daß ihr vor der Aussicht, mit demselben
in täglichem nahem Verkehr zu stehen, alles andere gleichgültig erschien. Es war
eine Figur von etwa ihrer Größe und an dieser alles weich, grazios, schwebend,
wie ein voller schmeichelnder Mollaccord — so im Wesen, so in der Erscheinung.
Das Gesicht war sanft gerundet und in ihm ein Paar großer, blauer Augen,
deren Blick im Auf- und Niederschlag etwas Madonnenhaftes, Hinzureichendes
hatte. Schläfen und dabei weich gerundet bis zu den rosigen Fingerringen waren
die Hände und wie das Gesicht von einer Farbe, wie der zarteste Blüthen-
schmelz, zu dem im letzteren sich noch ein Anhauch zartesten Carmine gefellte,
während der kleine im Lächeln leicht geöffnete Mund mit den schwellenden Lippen,
zwischen denen zwei blendende Perlen eiben hervorblitzten, wie der Mund der Liebes-
göttin selbst erschien. Die Figur war zierlich, im schönsten Ebenmaß und von
einer weichen schlanken Formensülle.

„Sie würden neben den geringen wirtschaftlichen Funktionen,“ sagte die
Regierungsrätthin, „hauptsächlich mit meiner Tochter zu verkehren haben, Fräu-
lein Stark. Ich bin manchmal leidend — an den Nerven — wo ich der Ruhe
bedarf, da würde meine Tochter dann an Ihnen eine Gesellschafterin und bei
Ausgängen eine Begleiterin haben. Gelegentlich gäbe es vielleicht auch bei der
Toilette meiner Tochter kleine Hilfsleistungen für Sie, Sie verstehen sich gewiß
auf seine Handarbeiten und dergleichen?“

Sie sagte das letztere etwas zögernd, weil sie wohl fühlen mochte, daß
die Funktionen einer Rose nicht ganz für die in Rede stehende Stellung paßten,
aber das junge Mädchen achtete nicht darauf, sie antwortete ruhig:

„Ich habe mich allerdings auch mit feiner Handarbeiten beschäftigt und
würde in dieser Beziehung bei der Toilette gelegentlich ausbessern können.“

„Und das Salair —?“

„Ueberlasse ich der gnädigen Frau nach meinen Diensten festzusetzen.“

„Nun gut, dann wären wir so weit einig. Und wann könnten sie Ihre
Eellung antreten?“

„Wenn Sie es wünschen.“

„Dann wäre es uns am liebsten gleich — vielleicht morgen. — Nicht
wahr, Lucie?“ wandte sie sich an ihre Tochter.

Diese nickte lächelnd. „Wenn es Ihnen recht ist, führe ich Sie, ehe Sie
gehen, noch in unserer Wohnung herum.“ sagte sie mit ihrem liebenswürdigen
Ausdruck im Gesicht, vor allem zeige ich Ihnen Ihr Zimmer, das neben dem
meinigen liegt.“

Helene sah die Sprecherin mit einem dankbaren Blicke an, ein warmer
Schein kam dabei in das sonst so gleichförmig kühle Gesicht, der es wunderbar
verschönte, indem es ihm einen lieblich mädchenhaften Ausdruck gab. Sie zeigte
sich sofort bereit, der jungen Dame zu folgen.

„Sind Sie kurzfristig?“ hielt die Regierungsrätthin sie zurück.

Ihr Blick war auf ein Borgnon gefallen, das aus dem beim Sitzen ver-
schobenen Paletot zum Vorschein gekommen war.

„Ja,“ sagte sie einfach.

„Sehr?“

Es klang etwas reservirt und Helene erschraf fast, indem sie fürchtete,
daß noch im letzten Augenblicke ein Hinderniß sich damit entgegenstellen werde.
Aber sie antwortete dennoch der Wahrheit gemäß:

„Ich muß gestehen, daß ich auf weitere Entfernungen nicht gut sehe, für
die Nähe aber ist mein Blick normal.“

Die Regierungsrätthin zog bedenktlich die Schultern, sie sagte leise irgend
etwas, aber ihre Tochter nahm das Mädchen bei der Hand und führte sie mit
fort, indem sie scherzend sagte:

„Es ist nun genug des grausamen Spieles; wir werden, hoffe ich uns,
vertragen und das andere wird sich alles finden.“ Dann lachte sie mit ihrer
reizenden melodischen Stimme und fuhr fort: „Sehen Sie, ich verstehe mich auch
auf Citate aus den Klassikern, wenn ich freilich auch von Philosophie und Natur-
wissenschaften so gut wie gar nichts weiß.“

„Dafür verstehen Sie etwas anderes,“ sagte Helene beim Weggehen zu ihr
— „die Herzen zu gewinnen, worauf ich mich immer sehr schlecht verstanden
habe.“

Als sie wieder in ihre Wohnung zurückgekehrt war, klopfte sie an die
Thür ihrer Wirthin und trat auf das Herein derselben ein.

„Nun, Fräulein Stark, wie war es?“ rief ihr das junge Mädchen gleich
lebhaft entgegen.

„Daß Du doch nie die Zeit abwarten kannst,“ schalt ihre Mutter, „Sie
dürfen ihr ihre Neugierde nicht übel nehmen, Fräulein Stark,“ wandte sie sich
entschuldigend an diese, „sie ist noch so ein dummes Backfisch ohne Lebensart.“

Die kleine Brunette wollte dagegen lebhaft Widerspruch erheben, aber
ihre Mutter winkte ihr Schweigen und Helene berichtete den Erfolg ihres Aus-
gangs.

Geschlechtskrankheiten

aller Art werden schnell u. sicher geheilt...

Stiftungsgelder

zu 4 1/2% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder...

Tanz-Unterricht

ertheilt gründlich Chr. Schreckenberger, 6 3 3 Tanzlehrer. G 3, 6.

Briefmarken zu Sammlungen

verkauft, kauft, tauscht G. Zechmayer, Nürnberg, Continental-Marken...

Es werden Bettfedern gereinigt

durch Dampf, 8551 Ga. Seufert, J 2, 20, Drei Kronen.

Feinbügel

(eigene Spezialität) in empfehlende Erinnerung und ertheile...

Ein braves Mädchen kann das

Bügeln erlernen. J 2, 23, 2. Et.

Eine kinderl. Frau wünscht Beschäftigung

im Waschen u. Putzen. 9095 W 1, 19, 4. Et. 2. Th. 1. Dammstraße.

Brave Mädchen jeder Art werden aufs

Ziel geführt u. empfohlen. Frau Schuler G 5, 3. 8481

Ludwigsbafen. Ankündige Mädchen suchen u.

finden Stelle durch Frau Schwein, Ludwigsstraße 28.

Ludwigsbafen. Solche Dienstmädchen, Zimmermädchen

und Köchinnen suchen und finden Stelle durch Fr. Weber, Händ. Bau.

Empfehle mich im Kleidermachen

in und außer dem Hause. 8446 Frau Würz, H 1, 6, Hinf. 3. Et.

Ein Kind in gute Pflege genommen.

Näheres im Verlag. 8582

Eine kinderl. Frau sucht Beschäftigung

im Waschen u. Bügeln. J 4, 1 im 2. Et.

Verloren

Verloren eine goldene Brosche

(In Eisenform) mit Corallen gefaßt und Perlen besetzt, abzugeben gegen Belohnung bei M. Hirschland & Co. P 2, 1. Vor Ankauf wird gewarnt. 0000

Zu verkaufen:

Ein Haus

in guter Geschäftslage mit einem Laden, Stallung und einem Platz, besonders für Bäcker, Metzger...

Zu verkaufen.

Getragene Kleider, sowie ein schöner Goldatenrock u. ein schöner Kaisermantel bei Karl Rinzer G 5, 10. 2. Stod. 8978

Für Modistinnen, Kleidermacherinnen etc.

Gauffrir-Maschine für Küchen und Halskrausen für completer Einrichtung u. Anweisung zu verkaufen. 8714 Näheres Expedition.

Eine ganz neue Ladeneinrichtung

für jedes Geschäft passend, 2 Ladenstühle, Auslagebrett für Schaufenster, 4 Gaslampen sehr billig zu verkaufen. 8934 P. Herzmann, E 2, 12.

Alte Fenster, Türen, etwas Bandholz und leere Kisten zu

jedem annehmbar Preis zu verkaufen. 9421 E 4, 6.

Ein feines Pianino

unter Garantie sehr billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 8927

Wine Bar, die leere Risten und Körbe

abzugeben. J 8, 5.

Türen, Fenster, Läden, eine neue Ladeneinrichtung, 3 gute Porzellandosen billig zu verkaufen.

Kupfscheiben von 2-4 Uhr. 9015 Q 2, 22.

Eine noch ganz neue Ladeneinrichtung

billig zu verkaufen. Näheres P 3, 2.

Eine gute Strohmattre und

Strohmatten zu verk. B. 2, 3. Et. 9404

Ein Billard nebst Zubehör billig zu

verk. Q 1, 11. (Reichsstraße). 8827

Ein sehr gut erhaltener Flügel

(Bücher) preiswürdig zu verk. Näheres in der Expo. 7880

2 gut erhaltene Schneidmaschinen

Werke, 1 feststehendes und 1 fahrbares, billig zu verk. R 1, 7, 3. Et. 9056

Eine noch gut erhaltene eichene

Stiege nebst Fensterläden werden billig abgegeben. 8930 Q 1, 8, Breite Straße.

Ein vollständiges Bett mit

Haarmatratze zu verkaufen. 9022 H 4, 23, 2. Stod.

Schöne Kanarienvögel schön

gehobert von 4-6 Mark zu verk. 8928 Z 4, 19, 3. Et.

Eine gut erhaltene Singer-Näh-

maschine zu verk. Näh. J 5, 9, 3. Et. Hinterhaus. 9936

Pfänder werden in und aus dem

Verkaufsbüro besorgt unter Verschwiegenheit. 9477 Q 3, 15, part.

Stellen suchen

Ein junger Mann sucht Stelle als Ausläufer, am liebsten auf einem Comptoir. Zu erfragen E 4, 10, 4. Et.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung

im Bügeln in und außer dem Hause. 8841 J 1, 9, parterre.

Eine Frau sucht Monatsdienst.

9089 P 6, 7.

Eine Frau sucht Beschäftigung im

Nähen u. Bügeln. 9348 M 2, 15, Seitenbau links.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung

in einem Weibhändlgeschäft. 9448 Q 4, 4, 3. Et. Hinterhaus.

Eine kinderlose Frau sucht sof.

Monatsdienst. J 1, 3, 2. Et. hoch. 9478

Stellen finden

Zur Inbetriebnahme einer neuen Erfindung, die eine sichere Zukunft verspricht (constanter Artikel), wird ein gewandter, thätiger Mann, mit vorläufig nur Mk. 200-300 Einlage, gesucht. Offerten unter S. M. Nr. 9890 bef. d. Exp. d. Bl. 9390

Einem tüchtigen

Gewürzmüller (suchen Hoffstaetter & Knerium, Z 5, 5. 9474

Ein ordentlicher Hausburche

gesucht. N 2, 5. 9804

Gesucht 1 junger Hausburche

für logisch oder Michaeli. 9096 L 10, 7x Wirtschaft.

Ein tüchtiger Bauhülser

auf Aufträgen gesucht. G 8, 21. 9487

Schlosser

gesucht. M 2, 16. 9481

Gesucht!

Ein gut empfohlener, gewandter Mann, welcher Verkaufsfertigkeiten besitzt, sowie eine kleine Garantie stellen kann, wird als Einlassierer unter günstigen Bedingungen gesucht. Offert. unt. Nr. 9479 bef. d. Exp. d. Bl. 9479

Tüchtige Zimmerleute

suchen Zimmermeister Gehrm., Alter Bahnh. 9408

Schneider gesucht.

R 3, 10, Hand. 9408

Ein Schneider sucht Beschäftigung.

Z 10, 1 Lindenhof. 9402

Schneider auf Woche ges.

G 3, 18, 8. Et. 9412

Ein jüngerer zuverlässiger

Hausburche gesucht. Näh. D 2, 11, 2. Et. 9447

Zwei Jungen

im Alter v. 15 bis 16 Jahren für leichte und stete Arbeit sof. gesucht. Näh. P 5, 15 im Vigarrenladen. 9401

Modes.

Einige zweite Arbeiterinnen sofort gesucht. Nur zuverlässige und Solche wollen sich melden. 9328

Geschwister Suzen,

Putz- u. Modewaaren, P 1, 11. Es finden Stellen: Köchinnen, Kellerinnen, Haus- u. Küchenmädchen durch F. Müller Bureau Germania Schützenstr. 4, Kartstraße. 9353

Gute Köchinnen, 1 Junger,

im Kleidermachen gewandt und in Beside guter Zeugnisse, Kleidermädchen finden noch zum Ziel gute Stellen. Junger Kapburche sofort gesucht. 9471 Comptoir Fuhr, C 4, 4.

Kocharbeiterinnen

und Lehnmädchen sofort gesucht. 9431 Fanny Strauß C 4, 1, 2. Et. Schillerplatz.

Ein braves Mädchen, welches gut

bürgerlich kochen kann, aufs Ziel gesucht. 9399 G 8, 5, Laden.

Ein Mädchen aufs Ziel gesucht.

9027 J 7, 13a, part.

Ein reinliches Mädchen sof. zu zwei

Leuten gesucht. G 8, 33, 4. Et. 9343

Ein braves Mädchen für häusliche

Arbeit aufs Ziel gesucht. 8815 D 6, 18, im Laden.

Ein jüngeres Mädchen den Tag

über zu Kindern gesucht. 9028 U 4, 3, 3. Stod.

Ein Mädchen welches perfect kochen

kann, in eine Wirtschaft gesucht. Näheres C 1, 13. 9494

Lehrling-Gesuch.

Zu ein Uhrmachergesuch wird ein Lehrling ges. Näh. L. Pring 8391

Ein ordentlicher Junge kann

die Käserei erlernen bei Heinrich Berthold, Käsermeister, R 4, 14. 8641

Mietgesuche

Für einen älteren ruhigen Mann wird ein leeres Parterrezimmer (am Kapuzinerplatz) in d. G. geb. für Mk. 8-9 ges. Näh. L. Pring 8391

Läden & Magazine

B 5, 8 Magazin oder Werkstätte zu vermieten. 9397

B 5, 8 großer Weinkeller zu ver-

mieten. 9338

G 7, 1c Laden mit Wohnung per

1. Oktober beziehbar zu verm. Näheres 2 Stod. 8704

G 7, 15 ein großer Keller

zu verm. 8259

P 6, 20 Magazin, geräumig, 3.

stöckig, mit Bureau u. schönem Keller, pr. 1. Nov. oder früher zu verm. Näheres L. St. Vorberk. 8492

Ein seit Jahren betriebenes, sehr

gangbares und nachweislich sehr rentables Spezereiwarengeschäft in einem neu hergerichteten Laden ist bis November ds. J. zu vermieten. Näheres im Verlag. 8465

Spezereiwarengeschäft

In einem neu erbauten Hause ist ein Weinstube

Weinstube

fein eingerichtetes Lokal bis Nov. d. J. zu verm. Näheres im Verlag

Laden

an den Planken zu vermieten. 8189 Offerten unter A. A 8189 besorgt die Expedition ds. Bl.

Ein Laden

in guter Lage mit Nebenzimmer zu vermieten. 8511 Näheres in d. Exp. d. Bl.

Laden mit großem Zimmer an

fein besetzter Leute zu verm. H 7, 8. 9405

Stadt München, G 5, 10.

Großes Vereinslokal, 60-70 Personen fassend mit separatem Eingang, einige Wochenabende zu vermieten. 9274

Ein großes Vereinslokal auf einige

Tage in der Woche zu vergeben. Näheres im Verlag. 7420

Ein patentierter, mittelgroßer Wein-

keller per sofort zu vermieten. 9408

Ein junges reinliches Mädchen den

Tag über für Hausarbeit gesucht. Bon wem sagt d. Exp. d. Bl. 9485

Kaufmädchen

gewandt und stoffkundig sucht F. Hoffmann L 2, 7. 9476

Eine Waschkrau gesucht.

Q 3 15 part. 9476

Zu vermieten:

A 2, 3 Zimmer, Küche, Kammer in Hof geb. an Leute ohne Kinder z. v. Näh. 3. Et. 9286

A 3, 7 1/2 St. gegen den Schil-

ler, 2 Trepp. 3 Zimmer, Küche, Keller, auch geth. zu verm. 9347

B 4, 14 3. St., 1 leeres, schönes

Zimmer (Vorderraus) an eine einzelne Dame oder Herrn loaslich zu vermieten. 8542

F 4, 15 Hth., 1 leeres Zim. zu

v. Näh. im 2. St. 8651

F 5, 3 dritter Stod zu ver-

mieten. 8824

F 5, 19 ein Zimmer, Küche u.

Keller zu verm. 9467

F 5, 20 3. St., 4 Zim. u. Zubeh.

z. v. Näh. 2. Et. 9138

F 5, 27 schöne Mansardenwahn-

ung zu verm. 9200

G 7, 36 2. St. ein freundl. Zim.

für 1 oder 2 Personen zu vermieten. 8422

H 1, 12 1. St., 2 Zim., Küche u.

Zubeh., sowie ein Magazin und ein Keller z. v. 8506

H 4, 26 3 Zimmer, Küche und

Zubeh. z. v. 9018

H 4, 29 3. Stod., 2 Zimmer,

Küche und Keller sofort zu vermieten. 9174

J 7, 13a Zimmer u. Küche bis 1.

Of. beziehbar z. v. Näh. parterre. 8426

K 3, 6 kleine Wohnung zu ver-

mieten. 9435

O 5, 1 2. St., 4-6 Zim. u. Zubeh.

hth., sowie 1-2 Zimmer besonders für Comptoir geeignet, best. gleiches 2 Zimmer im Seitenbau bis 1. Oktober beziehbar zu vermieten. Näheres Verlagsdruck. 8788

P 6, 20 4 Parterrezimmer, als

Bureau, auch als Laden loaslich beziehbar zu verm. Näheres 1 St. hoch. 8403

Q 3, 15 neu hergerichtete Woh-

nung, 2. Stod 7-8 Zimmer, Küche, Badzimmer, Keller u. Speis. bis 1. Oktober z. v. 8263

R 3, 11 kleine Wohnung zu ver-

mieten im 2. St. 8931

R 4, 14 1 leere Bar. z. an 1

einzelne Pers. z. v. 9324

R 4, 24 1 Zimmer, 1 Küche zu

vermieten. 9014

T 2, 2 eine kleine Wohnung zu ver-

mieten. Näh. 2. St. 9460

T 2, 15 die Hälfte des 2. St. per

Anfang Okt. z. v. 9288

T 5, 5 2. St., 2 Zim. u. Zubeh.

u. ruh. Leute sof. z. v. 9112

T 5, 6 abgeschlossene Wohnungen

4 4 Zimmer mit Zubeh. Näheres T 5, 9 im 2. Stod. 8013

U 1, 3 4. St., 1 großes Zimmer

mit Küche an ruhige Leute, loaslich beziehbar, zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 8408

U 2, 3 Neubau, schöne abge-

schlossene Wohnungen von 3 und 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, per Oktober zu verm. Näheres U 1, 4, 2 Treppen. 8417

Z 10, 19d Lindenhof. Im neu-

erbauten Hause, mehrere große u. kleine Logis per 1. Oktober beziehbar z. v. Näh. R. Hud. 8953

ZG 2, 14b ein Logis zu ver-

mieten. 9303

ZG 50 Lindenhof, 1 leer Zim.

b. 1. Of. z. v. 9256

ZP 1, 30 eine kleine freundliche

Wohnung an stille Leute zu vermieten. 8396

ZP 1, 30a 2 St., 2 Zimmer,

Küche an ruhige Leute zu verm. 8777

Schwegingerstraße 116, u. Et.

ein großes Zimmer z. v. 9117

St., ein freundlich

möbl. Zimmer mit sehr guter Pension für einen Lehrling, auch Gymnastik, sofort zu verm. 9012

F 3, 14 2. St., ein einfach möbl.

Zimmer sofort billig zu vermieten. 8926

F 5, 5 3. St., 1 möbl. Z. auf d.

Str. g. an 1 G. z. v. 9190

F 5, 16 2. Stod., 2 einf. möbl.

Z. auf die Str. gehend, an 2 Herren zu verm. 8817

F 5, 16 2. Stod., 1 hübsch möbl.

Zimmer auf d. Str. g., sofort zu verm. 8318

F 5, 27 2. Stod., 1 schön möbl.

Schlaf- u. Wohnzimmer für 1 oder

An meine Wähler.

Eine lange, schwere Krankheit, die eine baldige vollständige Genesung noch immer nicht erwarten läßt, hat mich zu meinem Bedauern in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt, mein

Mandat als Reichstagsabgeordneter des XI. Badischen Wahlkreises niederzulegen.

Indem ich meinen hochgeschätzten Wählern hiervon Kenntniß gebe, verfehle ich nicht, denselben für das Vertrauen, womit sie mich in den letzten drei Wahlperioden beehrt haben, meinen herzlichsten, tiefgefühlten Dank hiermit darzubringen und mich ihrem ferneren Wohlwollen bestens zu empfehlen.

Mannheim, den 22. September 1886.

Wm. Kopfer.

Berein zur Beschaffung ärztl. Hilfe und der Arzneien.

Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht alle etwa restirenden Beiträge bis längstens zum 1. Oktober d. J. zu entrichten, damit eine genaue Bilanz aufgestellt werden kann. Wer am ersten Oktober 4 Wochen im Rückstande ist wird ausgeschlossen, wenn nicht Stellung nachgeschickt wird. Im Interesse des Vereins erlauben wir die Mitglieder der ordentlichen Regelung der Cassa möglichst Vorschuß zu leisten und für die Verbreitung dieser Bekanntmachung Sorge zu tragen. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Beiträge stets in der ersten Hälfte des Monats gezahlt werden müssen.

Für den Vorstand: S. Wülig.

Mercuria.

Dienstag, Abend präcis 9 Uhr Vereins-Versammlung im Lokal Erdbrunn Q 5, L. 7709

„Großhunn.“

Sonntag, den 26. d. Mts. Abds. 8 Uhr Local-Einweihung unseres Vereinslokals im Mannheimer Brauhaus Q 1, 9, wozu wir unsere Mitglieder mit Familie höflichst einladen.

Singsverein „Savaria.“

Sonntag, den 25. September, Abends 7, 9 Uhr Mitglieder-Versammlung im Vereinslokal, wozu sämtliche activen und passiven Mitglieder höflichst und dringend eingeladen werden.

Männer-Singsverein.

Heute Abend 9 Uhr Probe. Der Vorstand.

Singsverein Germania.

Freitag, Abend 9 Uhr Probe. Um vollständiges Erscheinen bitten. Der Vorstand.

Freiburger Hof, Lager-Bier

Grünes Haus, U 1, 1. Verzeht, Regelleistungen mache darauf aufmerksam, daß noch einige Abende auf meinen neuen Regelleistungen zu vergeben sind. Bier hochfein, 10 und 12 Pfg. 8710

Wein.

Ich empfehle hiermit meine garantierte feine Weine in Flaschen und Gebinden Weißwein v. 86 Pf. bis 2 R. 4) per Rothwein v. 75 Pf. bis 2 R. 5) Flasche. Heiner Malaga Marfala, Marfara, Portwein, Tokajer, Chervy, deutschen und französischen Champagner, sowie feinste Bauischchen und Plancure aller Sorten. 8256

A. Schuler	Ludwigshafen
Zimmer- und Gartengewehre, Flobert	v. Nr. 10 an
Revolver, 7" mm m. gasdichtem Verschluß	" " 16 "
7" mm Zentralfener (Constabulary)	" " 5 "
Zentralfener-Flinten	" " 12 "
Zentralfener-Flinten	" " 28 "
Zentralfener-Flinten	" " 35 "
8459	
Schlechte Jagdpatronen	
in Zentralfener, Cal. 16-28, à 100 M.	6,-
in Zentralfener, Cal. 16-28, " "	7,-
in Zentralfener, Cal. 12 und 14	" 1 mehr,
mit gasdichten Hülsen und englischen Fettpropfen à 100	" 1 mehr,
mit gasdichten Hülsen mit Holzpulver geladen à 100	" 1 mehr.
Für Wiederverkäufer Rabatt.	

Ph. Zimmermann, Heidelberg

Zusteuergeschäft. Wäschefabrikation. Uebernahme vollständiger Einrichtungen.

der altrenommirten Stuttgarter Möbel- und Parquetboden-Fabrik von Gg. Schoettle. Verkauf der Erzeugnisse dieser Fabrik zu Original-Preisen.

Außerdem großes Lager einfacher, billiger, aber durchaus gediegener **Volkst- und Kastenmöbel** jeder Art sowohl aus eigenen Werkstätten, wie fremden Fabrikats.

Neu! Special für Schul- u. Amtslökal Neu!

empfehle ich das folgende in meinem Verlag erschienene gut gelungene Portrait als Dekoration zu

S. K. Hoh. Ludwig II. König v. Bayern, S. K. Hoh. Prinz-Regent Luitpold von Bayern, in Glas, Chromographie- und Naturholz-Rahmen: Größe 74/80. 8296

Katalog und Preis-Courant gratis. Ebenso bringe ich mein großes Lager in allen Sorten Spiegeln, Uhren, sowie allen Neuheiten von **Bildern**, mit u. ohne Rahmen, in empfl. Erinnerung.

Kunst-Verlag Franz Arnold, Mannheim, C 4, 1.

Havana-Import-Cigarren

empfehle ich
E 8, 1. Heinrich Betz, E 8, 1.
Vertreter der Firma Carl Ladendorff in Pforzheim, vormals in Havana. 9480

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Reinen werthen Kunden und der verehrlichen Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich meine

Schweizer Milch-Kuranstalt

von E 3, 8 nach **Q 2, 16** verlegt habe. Indem ich meine Kunden und ein ill. Publikum um ferneres Wohlwollen bitte, werde ich mich bestreben, dasselbe auch stets zu erhalten.

Hochachtungsvoll **Joh. Wetter, Q 2, 16.** Jeden Morgen und Abend kuhwarme Milch im Glas.

Buhene Holzkohlen

empfehle ich vorzüglichster Maas billig

L Lutz, A 4, 16. 9319

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Tochter und Schwester

Joh. Cath. Adam,

geb. Beck,
im Alter von 24 Jahren, nach kurzen, schweren Leiden Mittwoch Nachmittag halb 8 Uhr sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause O 6, 3 aus statt. 9508

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Mannheim, den 23. Sept. 1886.



Veteranen-Verein Mannheim.

Sonntag, den 26. Sept. feiert der Kriegerverein Rheingönheim die Enthüllung eines Kriegerdenkmals, wozu unser Verein Kameradschaftlich eingeladen wurde und seine Beihilgung zugesagt hat. Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich an dem feste recht zahlreich betheiligen zu wollen, indem Rheingönheim nur 1 1/2 Stunde von Mannheim liegt. Zusammenkunft um 1 Uhr in der „Reinhold“-Wohlfahrtshaus Ludwigshafen mit Zug 1 Uhr 50. 9488

Ehrenzeichen und Vereinsheften sind anzufragen.
Der Vorstand.



Krieger-Verein.

Sonntag, 26. d. M. begeht der Krieger-Verein in Rheingönheim die Einweihung des dortigen Kriegerdenkmals, wozu der hiesige Kriegerverein Kameradschaftlich eingeladen ist und sein Erscheinen auch zugesagt hat. Sammlung um 1/2, 12 Uhr bei Kamerad Geiß, C 1, 15 (Rechtschule). Abmarsch präcis 1/2, 12 Uhr. Abfahrt in Ludwigshafen 12 Uhr 35 M., dieser Zug hält an diesem Tage ausnahmsweise in Rheingönheim. Um recht zahlreiche Beihilgung ersucht. 9489

Der Vorstand.



Athleten-Club Mannheim.

Sonntag, den 26. September 1886, Abends 7 Uhr 9499

Musikalische Abend-Unterhaltung

im Lokale mit Familie. Um zahlreiche Beihilgung ersucht.
Der Vergnügungsanschuß.



Grabsteine

zu mäßigen Preisen. Reparaturen alter Grabsteine werden pünktlich und billig besorgt. 9499

Joseph Voltmann, Bildhauer, Q 7, 12, neben dem Eisabst.-Fab.

Normal-Bemden und Sosen

in garantiert rein wollener Waare zu billigen Preisen. 9492

Unterhosen und Unterjacken

aus den besten Fabriken in großer Auswahl.

Friedrich Bühler, D 2, 11, Theaterstr.

Total-Ausverkauf

wegen

Aufgabe des Geschäfts

unter Fabrikpreisen als wie:

Schmuckgegenstände in Jet, Schildkröte, Elfenbein u. Dr. Porzellan und Leberwaren, Photographicalbum, Schreibmappen, Necessaires, Damentaschen, Handtaschen und Taschentuchfächer, Jagdtasche, Cigarren-Gürtel, Brief- u. Banknotentaschen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel. Fächer in Schildkröte, Horn, Bein, Elfenbein, Perlmutter. Guter Spitzen-Fächer von 50 Pfg. bis 200 Mark.	Caves à Liqueurs, Goldschlösser und Aquarien, Knit gefärbte Holzwaren: Stühle, Garderobe- und Handtuchhalter, Nonfols, Hausapotheken, Rauchfächer, Schreibstühle, Koffer und Kofferstücke u. s. w. Eulen und Staffeleien.
Alfonside und versilb. Waaren, Tisch- und Transp.-Bühnen, Obstsch. Tafelaufsätze, Schalen u. Kisten, Wollen, Kissen und Salzfächer, Messer und Gabeln, Lampen u. s. w.	Musikgegenstände. Pianofortengegenstände, Violon von 2-12 Töne, Klavier, großes Schlagwerk mit und ohne Klavier, bewegliche Figuren, Kisten, Darje u. s. w.
Stickerien. 4757	Kangascher und ferrige Stickerien.

B. Herrmanns Bazar, N 2, 8, Mannheim.

la. stückreiches Ruhrer Fettichrott und la. reingefiebte Rußkohlen

empfehle direkt aus dem Schiff

J. Ph. Zeyher, Z 6, 2, am Redarhafen. 8758